



bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz 2/2012, Jg. 8



Die Themen



Neue Verwaltungsvorschrift zur Bibliotheksförderung in Rheinland-Pfalz

Statistik: Das kommunale öffentliche Büchereiwesen in Rheinland-Pfalz 2011

RFID-Verbuchung in der Stadtbücherei Wittlich

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) sind die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz sowie die beiden Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich der Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliotheksystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ. Die detaillierten Aufgabenschwerpunkte und Angebote des LBZ finden Sie unter www.lbz-rlp.de

Impressum

bibliotheken heute
ISSN 1860-4188

Herausgeber:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-101
Telefax: 0261 91500-102
info@lbz-rlp.de
www.lbz-rlp.de

Redaktion:

Dr. Helmut Frühauf (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-101, E-Mail: direktion@lbz-rlp.de
Angelika Hesse (Neustadt),
Telefon: 06321 3915-14, E-Mail: hesse@lbz-rlp.de
Dr. Barbara Koelges (V.i.S.d.P.) (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-474, E-Mail: koelges@lbz-rlp.de
Sandra Reiss (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-473, E-Mail: reiss@lbz-rlp.de
Elisabeth Schäfer (Speyer),
Telefon: 06232 9006-218, E-Mail: eschaefer@lbz-rlp.de

Titelbild: Stadtbibliothek Diez, deren Aufbau zu einer Bibliothek der Grundversorgung im Rahmen eines Pilotprojektes auf Grundlage der Verwaltungsvorschrift zur Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz mit Landesmitteln gefördert wurde. Foto: Joachim Feist

Preis:

Jahresabonnement (3 Hefte): 22,50 Euro, Einzelheft: 7,50 Euro.
Kostenpflichtig für Privatpersonen, kirchliche Bibliotheken und für Bibliotheken außerhalb von Rheinland-Pfalz.

Elektronische Ausgaben von „bibliotheken heute“,

Anzeigenpreise und Hinweise für Autorinnen und Autoren

unter www.lbz-rlp.de, Rubrik „Service“ / „Publikationen“ / „bibliotheken heute“

Druck:

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 56073 Koblenz

bibliotheken heute wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Mainz

INHALTSVERZEICHNIS

AUFSÄTZE, VORTRÄGE

Neue Verwaltungsvorschrift für die Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz Von Günter Pflaum	50
Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur vom 9. Dezember 2011	54

KLEINERE BEITRÄGE

1. Statistik

Das kommunale öffentliche Büchereiwesen in Rheinland-Pfalz 2011.....	60
--	----

2. Bibliothekspraxis

RFID für die Stadtbibliothek Wittlich	63
---	----

3. Neueröffnungen, Jubiläen

Betzdorf: Ökumenische Stadtbücherei wiedereröffnet	65
Maxdorf: 25 Jahre Gemeindebücherei	66
Römerberg: Die Mediathek feiert ihren 10. Geburtstag	67
Saarburg: Stadtbücherei in neuen Räumen.....	69

4. Leseförderung und Veranstaltungen

145 Bibliotheken beteiligen sich am LESESOMMER 2012	71
Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2012	72
Büchereipiraten erobern Bibliotheken in Rheinland-Pfalz.....	73

5. Internet, Neue Medien

RPPD im Biographie-Portal	75
---------------------------------	----

6. Schule und Bibliothek

Die Attraktivität der Schülerbücherei steigern	76
Die „Bücherei-Profis“ Teil 2	77
1. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz	78

7. Tagungen, Fortbildung

Frühjahrs-Bibliothekskonferenzen der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz	79
Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz	80
Treffen der Ausbildungsleitungen aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz	81
Frühjahrstagung 2012 der Sektion 4 des Deutschen Bibliotheksverbandes in Koblenz	82

8. Aus dem Landesbibliothekszentrum

Neues aus dem LBZ	83
Faszination Computerspiel im LBZ Koblenz.....	84
„Meet Your Neighbours“ – Wanderausstellung im LBZ Speyer	84
Unsere Zukunft und die künstliche Intelligenz – Veranstaltungen im LBZ Zweibrücken	85
Angebote der Büchereistellen	86

9. Aus den Verbänden

FaMI-Convention 2012 in Mainz	87
Auf dem Weg ins Semantic Web	88

KURZINFORMATIONEN

LITERATURDIENST

TERMINE.....

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

AUFSÄTZE, VORTRÄGE

Neue Verwaltungsvorschrift für die Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz

Von Günter Pflaum

Anfang dieses Jahres wurde die neue Verwaltungsvorschrift (VV) für die Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz veröffentlicht. Sie ersetzt die Verwaltungsvorschrift aus dem Jahr 1994 und verfolgt das Ziel, „die öffentlichen Bibliotheken zu modernen und leistungsfähigen Bibliotheken zu entwickeln und landesweit zu einem engmaschigen und leistungsfähigen Bibliotheksnetz zu verknüpfen.“ Die vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur erlassene VV gilt für das öffentliche Bibliothekswesen, also kommunale und kirchliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz.

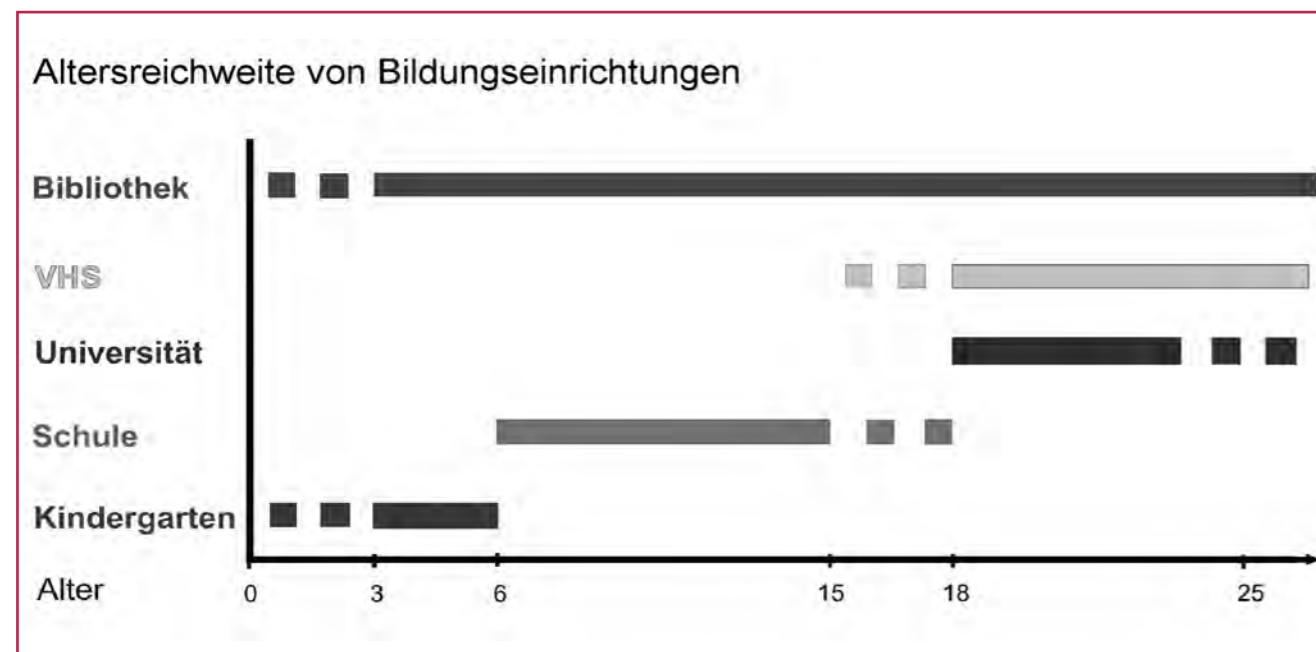
Im Vorfeld wurde die neue Verwaltungsvorschrift ausführlich mit dem Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen, dem dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz, den kommunalen Spitzenverbänden, den zuständigen kirchlichen Stellen, verschiedenen Ministerien und anderen Gremien abgestimmt.

Die neue Verwaltungsvorschrift gliedert sich in sechs Teile:

1. Ziele
2. Öffentliche Bibliotheken
3. Empfehlungen für die Einrichtung und Ausstattung öffentlicher Bibliotheken
4. Landesbibliothekszentrum
5. Förderung öffentlicher Bibliotheken
6. Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz.

Ausführlich werden Funktion, Aufgaben und Ausstattung öffentlicher Bibliotheken behandelt, die Aufgaben und Unterstützungsleistungen des Landesbibliothekszentrums mit seinen beiden Büchereinstellen beschrieben, die Förderung öffentlicher Bibliotheken inklusive der Förderkriterien geregelt sowie die Aufgaben und die Zusammensetzung des Beirates für das öffentliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz definiert.

Grundlage der Förderung des Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz ist Artikel 37 der Landesverfassung, in der es heißt: „Das Volksbildungswesen einschließlich der Volksbüchereien und Volkshochschulen soll von Staat und Gemeinden gefördert werden.“ Die Förderung der Bibliotheken wird danach als gemeinsame Aufgabe von Kommunen und Land definiert.



Grafik 1: Altersreichweite von Bildungseinrichtungen

Gleichzeitig wird durch die Tatsache, dass die Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz Verfassungsrang hat, deutlich, wie vorausschauend die Väter und Mütter der Landesverfassung mit diesem Paragraphen damals waren. Denn als potenziell lebenslange Bildungspartner erfüllen Bibliotheken für viele Menschen wichtige Funktionen über alle Lebensphasen hinweg. Keine andere Bildungseinrichtung hat eine so große Altersreichweite wie Bibliotheken (siehe Grafik 1).

Ausstattung und Leistungsstand öffentlicher Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Um die in der neuen VV genannten Ziele zu verstehen, ist es hilfreich, einen Blick auf die Ausstattung und den Leistungsstand des öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz zu werfen. Der „Input“ und „Output“ soll dabei beispielhaft an zwei allgemein anerkannten Indikatoren, die sich leicht aus der deutschen Bibliothekstatistik (DBS) ermitteln lassen, aufgezeigt werden: zum einen an den Ausgaben pro Einwohner für den Betrieb und die Ausstattung der öffentlichen Bibliotheken (Input) und zum anderen an den Entleihungen von Büchern und Medien pro Einwohner (Output). Auch wenn berücksichtigt werden muss, dass zum Output selbstverständlich noch zahlreiche weitere Leistungen wie z.B. die Zahl der Veranstaltungen, die Besucherzahlen, die Zahl der mit Leseförderaktionen erreichten Kinder und Jugendlichen etc., die Kooperationen mit Kindergärten, Schulen und anderen Partnern zählen, so

Tabelle 1:
Gesamtausgaben pro Einwohner
(Bundesdurchschnitt: 10,90 Euro)

▪ Hamburg	18,46
▪ Bremen	15,87
▪ Baden-Württemberg	14,59
▪ Sachsen	12,54
▪ Schleswig-Holstein	11,55
▪ Berlin	11,35
▪ Bayern	11,12
▪ Nordrhein-Westfalen	10,98
▪ Mecklenburg-Vorpommern	10,53
▪ Brandenburg	10,33
▪ Thüringen	9,08
▪ Sachsen-Anhalt	8,83
▪ Niedersachsen	8,79
▪ Hessen	8,11
▪ Rheinland-Pfalz	5,93
▪ Saarland	4,94

¹ Die Daten stammen aus der Deutschen Bibliothekstatistik (DBS) 2010, Länder und Bundesstatistik.

² Rheinland-Pfalz ist mit über 2.300 Kommunen das Bundesland mit den meisten Städten und Gemeinden, davon haben ca. 85 Prozent weniger als 2.000 Einwohner.

Tabelle 2:
Entleihungen pro Einwohner
(Bundesdurchschnitt: 4,61 ME)

▪ Hamburg	7,78
▪ Bremen	6,19
▪ Schleswig-Holstein	6,01
▪ Baden-Württemberg	5,81
▪ Berlin	5,78
▪ Bayern	5,41
▪ Sachsen	5,36
▪ Nordrhein-Westfalen	4,35
▪ Niedersachsen	3,96
▪ Brandenburg	3,63
▪ Thüringen	3,43
▪ Hessen	3,16
▪ Mecklenburg-Vorpommern	3,10
▪ Sachsen-Anhalt	2,89
▪ Rheinland-Pfalz	2,84
▪ Saarland	1,66

gelten die Entleihungen doch nach wie vor als der wichtigste Leistungsindikator.

Die Zahlen¹ beziehen sich auf alle öffentlichen Bibliotheken, also nicht nur auf die kommunalen, sondern auch auf die kirchlichen Bibliotheken. Und sie beziehen sich auf alle Einwohner eines Bundeslandes, d.h. es sind auch die Einwohner aus Gemeinden eingerechnet, in denen es keine Bibliotheken gibt. Aber dies gilt für alle Bundesländer. Wenn man sich die Reihenfolge der Bundesländer in beiden Tabellen anschaut, wird klar, dass es einen engen Zusammenhang gibt, zwischen den Mitteln, die für die Bibliotheken bereitgestellt werden und den Entleihungen pro Einwohner. Und es wird auch deutlich, dass es in Rheinland-Pfalz noch einen erheblichen Nachholbedarf im öffentlichen Bibliothekswesen gibt.

Ergänzend muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass Rheinland-Pfalz das Bundesland mit den meisten selbständigen Gemeinden in ganz Deutschland ist und dass es in unserem Bundesland vergleichsweise sehr viele kleine Gemeinden gibt.² Für das Bibliothekswesen ergibt sich daraus, dass Rheinland-Pfalz auch das Bundesland ist, welches prozentual gesehen die meisten kleinen Bibliotheken hat. Diese sind in der Regel ehren- oder nebenamtlich geleitet. Rechnet man die kommunalen und kirchlichen Bibliotheken zusammen, dann sind in Rheinland-Pfalz ca. 90 Prozent aller Bibliotheken ehren- und nebenamtlich betreut. Deshalb gibt es in keinem anderen Bundesland einen so

großen Bedarf an zentralen Unterstützungsleistungen für die Bibliotheken, wie in Rheinland-Pfalz.

Trotzdem muss betont werden, dass für die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz die bisher ca. 70 hauptamtlich geleiteten Bibliotheken eine besonders wichtige Bedeutung haben und diese unverzichtbare Knotenpunkte im Bibliotheksnetz des Landes sind. Trotz ihrer relativ geringen Zahl übernehmen sie zahlenmäßig den größten Teil der Literatur- und Informationsversorgung im Land. Viele Einwohner leben jedoch in Regionen, in denen keine größere Bibliothek in erreichbarer Nähe ist. Diese Nähe ist jedoch gerade für Kinder und Jugendliche sowie Ältere und weniger mobile Menschen sehr wichtig. Deshalb ergibt sich nur durch das Zusammenwirken von großen und mittleren besonders leistungsstarken Bibliotheken mit vielen kleinen Bibliotheken, die in der Fläche präsent sind, verbunden mit den zentralen Diensten und Unterstützungsleistungen des Landesbibliotheksentrums eine Struktur, auf der die weitere Bibliotheksentwicklung sinnvoll aufbauen kann.

Betrachtet man Ausstattung, Leistungsstand und Struktur des öffentlichen Bibliothekswesens, so ergeben sich für die Förderung der Bibliotheken besondere Anforderungen, die sich auch im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen (Stichworte sind z.B. Informationsgesellschaft, Lebenslanges Lernen, Lese- und Medienkompetenz als Schlüsselqualifikationen, Bibliotheken als Bildungspartner und Treffpunkte) in der neuen Verwaltungsvorschrift widerspiegeln.

Als wichtigste Ziele der neuen VV werden genannt:

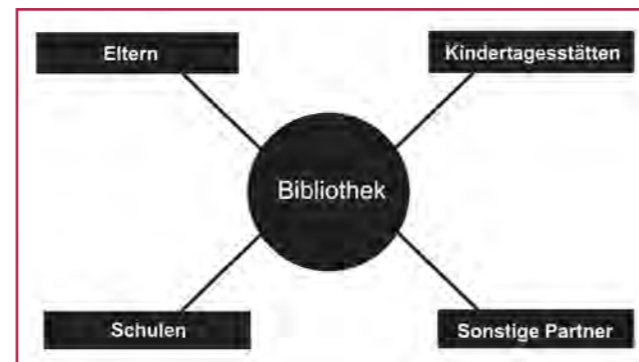
- Aufbau eines leistungsfähigen Bibliotheksnetzes im Land,
- quantitativer und qualitativer Auf- und Ausbau von hauptberuflich-fachlich geleiteten öffentlichen Bibliotheken in mittleren und großen Gemeinden,
- Stärkung der Leistungsfähigkeit ehrenamtlich geleiteter Bibliotheken in kleinen Gemeinden,
- systematische Sprach- und Leseförderung als zentrale Aufgabe der Bibliotheken sowie Verstärkung der Bildungspartnerschaft von Bibliotheken mit Schulen und Kindergärten,
- Förderung der Kooperation und Vernetzung,
- systematische Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Bibliothekskräfte.

Vorrangig gefördert werden sollen zukünftig:

- innovative Projekte der Bibliotheksersteinrichtung oder -modernisierung,
- Projekte der landesweiten Vernetzung und Ausstat-

tung mit leistungsfähigen EDV-Systemen,

- Projekte zur Unterstützung der Sprach-, Lese-, Informations- und Medienkompetenz,
- Projekte zur Stärkung von Bibliotheken als Bildungspartner für Schulen und Kindergärten.



Grafik 2: Die Bibliothek als Bildungs- und Netzwerkpartner in der Sprach- und Leseförderung

Förderkriterien und Mindestvoraussetzungen

Für die Förderung der Bibliotheken wurden die Förderkriterien und Mindestvoraussetzungen aktualisiert und an die Förderziele angepasst. Folgende Mindestvoraussetzungen wurden definiert:

- funktionsgerechte EDV-Ausstattung mit einer leistungsfähigen Bibliothekssoftware,
- öffentlicher Internet-Zugang für die Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek,
- interner Internet-Zugang und E-Mail-Account,
- Eigenmittel zum Medienerwerb für mindestens 5 v.H. Erneuerungsquote des vorhandenen Bestandes (als Berechnungsgrundlage dient der jeweils von der ekz ermittelte Durchschnittspreis des Vorjahres für Bücher des Besprechungsdienstes),
- bei hauptberuflich geleiteten Bibliotheken Öffnungszeiten von mindestens 20 Wochenstunden (Bibliotheken der Grundversorgung),
- bei Bibliotheken in Mittel- und Oberzentren zusätzliche Öffnungszeiten in Anlehnung an die Geschäftszeiten in ihren Gemeinden,
- bei ehrenamtlich- oder nebenberuflich geleiteten Bibliotheken Öffnungszeiten von mindestens sechs Stunden an mindestens zwei Tagen in der Woche.

Damit die Bibliotheken und Bibliotheksträger ausreichend Zeit haben, sich auf die neuen Kriterien einzustellen, wurde bis zur ausschließlichen Anwendung der Fördervoraussetzungen ein Übergangszeitraum von drei Jahren bis Ende 2014 festgelegt.

Beispielhaft möchte ich ein Förderkriterium herausgreifen, das zeigt, dass die Anforderungen der neuen Verwaltungsvorschrift relativ moderat sind. Gefordert werden u.a. Eigenmittel für den Medienerwerb, mit denen eine mindestens 5-prozentige Erneuerungsquote des vorhandenen Bibliotheksbestandes erreicht werden kann. Manche Bibliotheksträger empfinden diese Quote bereits als ambitioniert. Sie bedeutet jedoch praktisch, dass das Bibliotheksangebot durchschnittlich nur alle 20 Jahre erneuert werden kann. Dies ist in der heutigen Zeit, in der sich das Wissen immer schneller verdoppelt, Informationen immer schneller veralten und sich auch neue Trends, aktuelle Themen und angesagte Autoren auf dem Buch- und Medienmarkt in immer kürzeren Zeiträumen verändern, eine lange Zeit. Deshalb gilt eine Erneuerungsquote von 10 Prozent, mit der sich das Bestandsangebot alle 10 Jahre erneuern lässt, fachlich als angemessen. Um jedoch den vielen Bibliotheken, die auch im bundesweiten Vergleich (siehe Tabellen 1 und 2) noch relativ schlecht ausgestattet sind, eine Entwicklungs- und Förderperspektive zu geben, wurde als Mindestkriterium für die Förderung lediglich eine 5-prozentige Erneuerungsquote festgelegt. Diese Erwerbungsmitel von 5 Prozent sollten jedoch wenigstens bereitgestellt werden, damit ein Mindestmaß an Aktualität und Attraktivität für das Bestandsangebot und damit für die Kunden der Bibliothek gewährleistet

Pilotprojekt-Bibliotheken

Folgende Bibliotheken konnten im Rahmen der Pilotprojektförderung zu leistungsfähigen Bibliotheken der Grundversorgung ausgebaut werden:

- Gemeindebücherei Altrip
- Gemeindebücherei Bellheim
- Ökumenische Stadtbücherei Betzdorf
- Medienzentren der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
- Kreisbibliothek Daun
- Stadtbibliothek Diez
- Stadtbibliothek Gernersheim
- Stadtbücherei Hachenburg
- Gemeindebücherei Jockgrim
- Stadtbücherei Kandel
- Stadtbibliothek Konz
- Kreis- und Stadtbücherei Kusel
- Gemeindebücherei Lingenfeld
- Stadtbücherei Montabaur
- Gemeindebücherei Mutterstadt
- Stadtbibliothek Nassau
- Gemeindebücherei Neustadt/Wied
- Zentralbücherei Prüm
- Mediathek Römerberg
- Stadtbücherei Simmern/Hunsrück
- Zentralbücherei Wald Fischbach-Burgalben
- Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich

werden kann.

Ähnlich moderat sind auch die anderen Förderkriterien. Bibliotheken und Bibliotheksträger, die sie noch nicht erfüllen, sollten sie als Ansporn für die nächsten Jahre sehen. Übergeordnetes Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern im Land möglichst leistungsfähige Bibliotheken bereitzustellen, die ihre wichtigen Aufgaben als Leseförderer, lebenslange Bildungspartner und attraktive Kultur- und Freizeiteinrichtungen angemessen erfüllen können.

Besonders erfolgreich war bisher das Förderprogramm für Pilotprojekt-Bibliotheken, das auch in der neuen Verwaltungsvorschrift als Förderschwerpunkt weitergeführt wird und mit dem es gelungen ist, bisher 22 Bibliotheken im Land zu hauptamtlich geleiteten Bibliotheken der Grundversorgung zu entwickeln.

Erstmals wurde in der Verwaltungsvorschrift geregelt, dass Bibliotheken, die keine finanzielle Förderung für Bücher und andere Medien erhalten, Blockausleihen/Austauschbestände aus den Ergänzungsbüchereien des Landesbibliotheksentrums bekommen können. Dies ist insbesondere für kleine, ehren- und nebenamtlich geführte öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken wichtig, die damit ergänzend zum eigenen, oftmals beschränkten Angebot, ihr Ausleihangebot vergrößern und durch den regelmäßigen Austausch für die Nutzer attraktiver gestalten können.

Insgesamt wurden mit der neuen Fördervorschrift die zentralen Dienst- und Serviceleistungen des Landesbibliotheksentrums für die öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken im Land sowie deren Träger gestärkt. Dazu gehören z.B. neben der Unterstützung mit Beständen aus den Ergänzungsbüchereien, die Beratung in allen Fachfragen, die systematische Fortbildung, die Entwicklung und Koordination regionaler und landesweiter Projekte zur Sprach- und Leseförderung, der Aufbau und Betrieb gemeinsamer Online-Kataloge und Internetservices, die Unterstützung beim Leihverkehr sowie bei der Auswahl, Beschaffung, Erschließung und Einarbeitung der Medien für die Bibliotheken.

Einen Förderschwerpunkt werden in den nächsten Jahren landesweite Kooperations- und Gemeinschaftsprojekte der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz bilden. Dazu gehören zum Beispiel Leseförderprogramme wie der seit fünf Jahren sehr erfolgreiche LESESOMMER oder Programme zur Förderung der Nutzung moderner Medien wie der gemeinsame Onleihe-Verbund der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz. An solchen landesweiten Projekten, bei denen eine möglichst hohe Beteiligung

der Bibliotheken erwünscht ist, werden sich auch zukünftig alle Bibliotheken beteiligen können, unabhängig davon, ob sie die neuen Mindestkriterien erfüllen

Landesweite Kooperationsprojekte

Gemeinschaftsprojekte wie zum Beispiel der LESESOMMER oder die Onleihe Rheinland-Pfalz, an denen sich möglichst viele Bibliotheken beteiligen können, sollen im Rahmen der neuen Verwaltungsvorschrift besonders gefördert werden.



oder nicht.

Bis zum Herbst wollen die Büchereinstellen im Landesbibliothekszentrum Informationen für die Bibliotheken und Bibliotheksträger zusammenstellen, wie die in der neuen VV genannten Förderziele erreicht und die spätestens ab 2015 geltenden Förderkriterien erfüllt werden können. Dazu gehört auch die beispielhafte Zusammenstellung von Maßnahmen und Projekten, die zukünftig besonders gefördert werden sollen. Dabei wird es insbesondere darum gehen, wie die Bibliotheken in Rheinland-Pfalz zu attraktiven und leistungsstarken Einrichtungen für die Bürgerinnen und Bürger entwickelt, die Bibliotheksversorgung landesweit verbessert, die Vernetzung und Kooperation gefördert und die Einführung neuer und innovativer Dienstleistungen am besten unterstützt werden kann.

Den ausführlichen Text der neuen Verwaltungsvorschrift finden Sie auf den folgenden Seiten. Außerdem steht er auf der Homepage des LBZ unter www.lbz-rlp.de zum Lesen bzw. zum Download zur Verfügung.

- Aufbau eines leistungsfähigen Bibliotheksnetzes im Land,
- quantitativer und qualitativer Auf- und Ausbau von hauptberuflich-fachlich geleiteten öffentlichen Bibliotheken in mittleren und großen Gemeinden,
- Stärkung der Leistungsfähigkeit ehrenamtlich geleiteter Bibliotheken in kleinen Gemeinden,
- systematische Sprach- und Leseförderung als zentrale Aufgabe der Bibliotheken sowie Verstärkung der Bildungspartnerschaft von Bibliotheken mit Schulen und Kindergärten,
- Förderung der Kooperation und Vernetzung,
- systematische Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Bibliothekskräfte.

Mittel- und langfristig soll eine Bibliothekslandschaft entstehen, die die unterschiedlichen örtlichen und regionalen Gegebenheiten soweit wie möglich berücksichtigt, die aber generell gemeinsame Ziele verfolgt und nach gleichen Grundsätzen arbeitet. Dazu gehören neben leistungsfähigen Bibliotheken vor Ort auf Landesebene ein Nachweisinstrument für die Bestände der öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken in Form eines gemeinsamen Bibliothekskataloges, eine zeitgemäße Ausstattung mit vernetzten und leistungsfähigen EDV-Systemen und eine leistungsstarke zentrale Serviceeinrichtung zur Förderung und Unterstützung der Bibliotheken.

2 Öffentliche Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken gehören zur kulturellen Grundausstattung der Gemeinden. Als Informations-, Bildungs- und Kultureinrichtung haben sie die Aufgabe – unbeschadet der Aufgaben der wissenschaftlichen Bibliotheken –, allen Bevölkerungsgruppen Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Bild- und Tonträger und andere Medien bereitzustellen sowie Daten und Informationen zu übermitteln und die Benutzerinnen und Benutzer zu beraten.

Öffentliche Bibliotheken dienen:

- der Sprach- und Leseförderung,
- der Förderung der Informations- und Medienkompetenz,
- der allgemeinen Orientierung und freien Meinungsbildung,
- der Aus-, Fort- und Weiterbildung und der Unterstützung der täglichen Berufsarbeit,
- der sinnvollen Gestaltung der Freizeit,
- der Begegnung und dem Meinungsaustausch sowie als Treffpunkt zur sozialen Integration der Bürgerinnen und Bürger.

Öffentliche Bibliotheken sind so zu organisieren, dass jeder in angemessener Zeit die für Bildung, Information und Unterhaltung benötigten Medien und Informationen erhalten kann. Dazu ist die Zusammenarbeit aller Bibliotheken erforderlich. Sie bilden zusammen mit den Einrichtungen des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz (LBZ) und den wissenschaftlichen Bibliotheken im Land ein Bibliotheksnetz für die Bürgerinnen und Bürger im Land.

3 Empfehlungen für die Einrichtung und Ausstattung kommunaler öffentlicher Bibliotheken

3.1 In Gemeinden ab 3.000 Einwohnern sollten öffentliche Bibliotheken unterhalten werden (Bibliotheken der

Grundversorgung). Die Förderung öffentlicher Bibliotheken gehört gemäß Artikel 37 Satz 1 der Verfassung für Rheinland-Pfalz zu den Aufgaben der Gemeinden. Soweit sie diese nicht durch die Errichtung und Unterhaltung eigener örtlicher Bibliotheken erfüllen, können sie sich an gemeinsamer Trägerschaft überörtlich zuständiger Bibliotheken und an gleichwertigen Formen überörtlicher Zusammenarbeit entsprechend beteiligen oder diese Aufgaben durch Vereinbarung kirchlichen oder sonstigen freien Trägern übertragen, wenn diese die fachlichen und organisatorischen Grundsätze gemäß dieser Verwaltungsvorschrift erfüllen. Träger überörtlich zuständiger Bibliotheken können auch die Verbandsgemeinde oder der Landkreis sein. Den Landkreisen wird empfohlen, die bibliothekarische Versorgung durch Zuschüsse zu fördern und durch andere Maßnahmen zu unterstützen.

- 3.2 Bibliotheken der Grundversorgung sollten mit mindestens zwei Medien je Einwohner des Bereiches, für den sie zuständig sind, ausgestattet werden; erhaltenswerte Altbestände sowie veraltete und unbrauchbare Bestände sind hierbei nicht mitzurechnen. Der Bestand umfasst Sach- und Fachliteratur und Belletristik des häufig wiederkehrenden Bedarfes für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Zum Grundangebot sollte auch ein öffentlicher Internetzugang gehören, der Zugang zu Nachschlagewerken, Datenbanken und sonstigen Informationsmitteln gewährleistet. Neben Büchern, Zeitungen und Zeitschriften sollten andere Medien wie Lernprogramme, Hörbücher, Spiele, DVDs und sonstige moderne Bild- und Tonträger etc. angeboten werden. Das bibliothekarische Fachpersonal wählt die Bücher und anderen Medien nach seinem eigenverantwortlichen und fachlichen Ermessen aus.
- 3.3 Zusätzlich zur Grundversorgung decken die Bibliotheken in Mittelzentren den gehobenen Medien- und Informationsbedarf im Mittelbereich, Bibliotheken der Oberzentren decken darüber hinaus den höheren Medien- und Informationsbedarf in ihrem Einzugsbereich und ergänzen damit das Angebot der im Oberbereich liegenden Bibliotheken.
- 3.4 Zur Sicherung der allgemeinen und aktuellen Medien- und Informationsversorgung sind ständig Beschaffungsmittel in ausreichender Höhe erforderlich. Bis zum Erreichen des Zielbestandes werden über mehrere Jahre verstärkt Mittel benötigt. Zum Ersatz veralteter Medien soll – als Zielvorstellung – der jährliche Beschaffungsetat Erwerbungen im Umfang von mindestens 10 v. H. des vorhandenen Bestandes ermöglichen.
- 3.5 Die öffentlichen Bibliotheken arbeiten zur Vermittlung am Ort nicht vorhandener Bücher und anderer Medien mit dem LBZ und untereinander zusammen. Die in der Regel inzwischen mit entsprechender EDV-Ausstattung versehenen Bibliotheken sollten künftig ihre Bestände in gemeinsamen Online-Katalogen nachweisen und die modernen Möglichkeiten der Recherche in Online-Katalogen ihren Benutzerinnen und Benutzern zur Verfügung stellen, sowie – beim Vorliegen einer Leihverkehrszulassung – Bücher und anderer [sic] Medien über den Leihverkehr beschaffen.

Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

vom 9. Dezember 2011 (9812-53243-1/50)

Zur Förderung eines leistungsfähigen öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz gemäß dem Auftrag des Artikels 37 Satz 1 der Verfassung für Rheinland-Pfalz wird im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur und dem Ministerium der Finanzen die folgende Verwaltungsvorschrift erlassen. Sie bezieht sich auf alle örtlichen, regionalen und überregionalen Bibliothekseinrichtungen: Öffentliche Bibliotheken in kommunaler, kirchlicher und sonstiger Trägerschaft und Schulbibliotheken, unabhängig davon, ob sie haupt-, nebenberuflich oder ehrenamtlich geleitet werden, und soweit sie nicht überwiegend wissenschaftlichen Zwecken dienen.

1 Ziele

Diese Verwaltungsvorschrift hat zum Ziel, die öffentlichen Bibliotheken zu modernen und leistungsfähigen Bibliotheken zu entwickeln und landesweit zu einem engmaschigen und leistungsfähigen Bibliotheksnetz zu verknüpfen. Ein wichtiges politisches Ziel ist die gleichwertige Versorgung der Bevölkerung in allen Teilen des Landes mit zeitgemäßen Bibliotheksdienstleistungen, Medien und Informationen.

Wenn erfolgreiche Bibliotheksarbeit als Kultur- und besonders als Bildungsarbeit verstanden werden soll, dann müssen die Träger der Bibliotheken gemeinsam mit dem Land alle Anstrengungen unternehmen, um das Wirken der Bibliotheken erfolgreich und zielgerichtet zu gestalten. Dazu ist es erforderlich, dass Bibliotheken und andere Kultur- und

Bildungseinrichtungen vor Ort, regional und landesweit miteinander kooperieren und landesweite Fördermaßnahmen zielgerichtet durch eine zentrale Stelle koordiniert werden. Bibliotheken müssen Kooperationen mit anderen Bildungspartnern vor Ort suchen und eingehen und bibliothekarische Aufgaben zeitgemäß interpretieren. Hierzu zählen etwa:

- aktive Lese- und frühkindliche Sprachfördermaßnahmen,
- Kooperationen zwischen Bibliotheken, Schulen, Kindergärten und anderen Bildungseinrichtungen,
- Verknüpfung von Schulbibliotheken und kommunalen Bibliotheken.

Die Bibliotheksförderung in Rheinland-Pfalz verfolgt insbesondere folgende Ziele:

3.6 Die öffentlichen Bibliotheken sollten im Interesse ihrer Benutzerinnen und Benutzer und für die Kommunikation und Vernetzung untereinander die jeweils aktuellen Möglichkeiten der EDV- und Internetnutzung einschließlich zentrale Bibliothekskataloge und E-Mail-Kommunikation nutzen und mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik (IuK-Technik) ausgestattet werden. Dabei ist es vorteilhaft, die vom LBZ als kompatibel und leistungsfähig empfohlenen Programme und Geräte anzuschaffen und zentrale Dienstleistungen des LBZ und anderer Facheinrichtungen zu nutzen. Mittlere und größere öffentliche Bibliotheken sollten darüber hinaus auch kostenpflichtige Datenbanken und Online-Angebote nutzen und EDV-gestützte Fachinformation vermitteln.

3.7 Es wird empfohlen, kommunale öffentliche Bibliotheken möglichst in eigenen, im Ortskern gelegenen und von den Benutzerinnen und Benutzern leicht erreichbaren, funktionsgerechten Räumen, ihrem Bildungs- und Kultur-Auftrag entsprechend, unterzubringen. Raumgröße, Ausstattung und Mobiliar sollten den bibliotheksfachlichen Standards entsprechen, ausreichend große und entsprechend ausgestattete Flächen für Kinder und Jugendliche, für das ungestörte Lesen von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern, für den Aufenthalt von Schulklassen und Kindergartengruppen, für die Durchführung von Veranstaltungen sowie für die Benutzung des Internets und anderer zeitgemäßer Medien in der Bibliothek zur Verfügung stehen.

Bei größeren Bibliotheken sollten zusätzlich eigene Veranstaltungsräume, Schülercenter, Mediathek, Musikbibliothek und andere Sonderformen entsprechend den Bedürfnissen vorgesehen werden. Für die Außenbezirke größerer Gemeinden sollten Zweigstellen oder Fahrbibliotheken eingerichtet werden.

3.8 Wichtige Bestandteile der Bibliotheksarbeit sind:

- Medienauswahl und Bestandsaufbau,
- formale und sachliche Erschließung der Bestände,
- Auskunfts- und Beratungsdienst,
- Ausleihe,
- Leihverkehr (bei vorliegender Leihverkehrszulassung),
- Sprach- und Leseförderung,
- Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz,
- aktive Öffentlichkeitsarbeit, Lesungen und andere Veranstaltungen.

Zur fachgerechten Verwaltung der öffentlichen Bibliotheken sollten unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Verhältnisse gehören:

- eine Benutzungsordnung,
- systematische Freihandaufstellung der Bestände,
- ordnungsgemäße Inventarisierung,
- Katalogisierung und Systematisierung nach allgemein gültigen Regelwerken (RAK-ÖB, ASB oder vergleichbare Systematiken),
- lückenlose Ausleihverbuchung,
- sachgemäße Bestandspflege,
- Bibliotheksstatistik,

- möglichst funktionsgerechte Büroräume für das Personal sowie eine zeitgemäße Büroausstattung einschließlich EDV- und Internetausstattung.

3.9 Die regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten sollten so angesetzt werden, dass alle Gruppen der Bevölkerung ausreichend Zeit zur Benutzung der kommunalen öffentlichen Bibliothek finden. Es wird empfohlen, hauptberuflich fachlich geleitete Bibliotheken der Grundversorgung mindestens 20 Stunden, größere Bibliotheken jedoch mindestens 35 Stunden wöchentlich an mindestens fünf Tagen zu öffnen. Nicht hauptberuflich geleitete Büchereien sollten wöchentlich mindestens zehn Stunden an mindestens zwei Tagen geöffnet sein.

3.10 Gebühren sollten möglichst nur für Säumnis und für besondere Leistungen erhoben werden. Benutzungsgebühren (Leih- oder Jahresgebühren) sind dem Bildungs- und Kulturauftrag der öffentlichen Bibliotheken und ihrer Nutzung grundsätzlich hinderlich. Zumindest für Kinder und Jugendliche sollte die Nutzung der Bibliotheken kostenlos sein.

3.11 Öffentliche Bibliotheken in Versorgungsbereichen ab 5.000 Einwohnern und mit einem Bestand ab 10.000 Medien sollten durch geeignetes, qualifiziertes Personal, in der Regel hauptberuflich durch eine Diplom-Bibliothekarin oder einen Diplom-Bibliothekar (oder vergleichbare Fachausbildung) geleitet werden. Ein angemessenes Verhältnis der Zahl der Beschäftigten zur Benutzung und zur Bestandsgröße der Bibliothek ist anzustreben. Benachbarte Verbandsgemeinden oder benachbarte kleinere Gemeinden können gemeinsames hauptberuflich tätiges Fachpersonal beschäftigen.

In Gemeinden unter 5.000 Einwohnern wird die nebenberufliche oder ehrenamtliche Leitung der Bibliothek überwiegen. Diese nebenberuflich oder ehrenamtlich Tätigen sollten in der Lage sein, die Benutzerinnen und Benutzer sachgerecht zu beraten, eine aktive Leseförderung in Kooperation mit Schulen und Kindergärten zu betreiben und die anfallenden Verwaltungsarbeiten zu erledigen. Sie sollen zu Beginn ihrer Tätigkeit an Basis-kursen für ehrenamtliche Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und später regelmäßig an den Fortbildungsveranstaltungen des LBZ teilnehmen. Die ehrenamtlich Tätigen sollten vom Träger der Bibliothek eine angemessene Aufwandsentschädigung erhalten. Das LBZ bietet dem Träger der Bibliothek seine Beratung bei der Auswahl der Bibliotheksleitung an.

3.12 Benachbarten kleineren Gemeinden wird eine kostensparende gemeinsame Organisation empfohlen. In Orten mit Bibliotheken in unterschiedlicher Trägerschaft sollten die Ressourcen möglichst gebündelt werden, um Synergieeffekte zugunsten der Bürgerinnen und Bürger zu erzielen.

3.13 Bei einer nicht ausreichenden Versorgung kleinerer Orte oder Ortsteile in dünn besiedelten Gebieten durch standortgebundene Bibliotheken kann die Grundversorgung durch Fahrbibliotheken erfolgen. Diese sollten durch geeignetes, qualifiziertes Personal, in der Regel hauptberuflich durch eine Diplom-Bibliothekarin oder einen Diplom-Bibliothekar (oder vergleichbare Fachausbildung) geleitet werden und auf mindestens 12.000 Bände/Medien zurückgreifen können.

4 Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ)

4.1 Zur Förderung des Bibliothekswesens unterhält das Land Rheinland-Pfalz das LBZ mit seinen beiden Büchereistellen. Diese stellen die wichtigste Fördermaßnahme des Landes für das öffentliche Bibliothekswesen dar. Ihre Kernaufgaben sind die Unterstützung öffentlicher Bibliotheken und Schulbibliotheken sowie die Sprach- und Leseförderung in Kooperation mit Bibliotheken, Schulen, Kindergärten und anderen Bildungseinrichtungen.

4.2 Das LBZ soll zur Weiterentwicklung des Bibliothekswesens von den Behörden und den Bibliotheksträgern unterstützt und als Kompetenzzentrum in allen Bibliotheksfragen zur Begutachtung herangezogen werden. Soweit kirchliche Bibliotheken betroffen sind, werden die zuständigen kirchlichen Büchereistellen beteiligt.

4.3 Das LBZ leistet Dienste bei der Planung, Organisation und Koordination des öffentlichen Bibliothekswesens einschließlich der Sonderformen (Schulbibliotheken, Krankenhausbibliotheken, Bibliotheken in Justizvollzugsanstalten u. a.) durch Beratung, Gutachten, praktische Hilfen und zentrale Serviceleistungen. Das LBZ berät Träger und Leitungen der Bibliotheken und leistet bibliothekarische, verwaltungsmäßige und bibliothekstechnische Unterstützung bei der Medienauswahl und -beschaffung, der fachgerechten Erschließung und Einarbeitung, der Einrichtung und dem EDV-Einsatz sowie der Leseförderung und Öffentlichkeitsarbeit und gibt bibliotheksfachliche Arbeitshilfen und Empfehlungen heraus.

4.4 Das LBZ entwickelt und koordiniert regionale und landesweite Projekte (wie z.B. landesweite Sprach- und Leseförderprojekte und Bibliothekstage einschließlich Lesereisen und zentrale Werbe- und Aktionsmittel, gemeinsame Online-Kataloge und -Bestellsysteme, regionale Leihringe etc.) und fördert die Zusammenarbeit der kommunalen öffentlichen Bibliotheken untereinander und mit Bibliotheken anderer Träger und anderer Aufgabenstellung.

4.5 Das LBZ unterhält zur Förderung und Unterstützung öffentlicher Bibliotheken, Schulbibliotheken, Schulen und Kindergärten eine Ergänzungsbücherei. Den Bibliotheken, die nicht dem Leihverkehr der Deutschen Bibliotheken angeschlossen sind, vermittelt das LBZ Bücher und andere Medien aus seinen eigenen Beständen oder über den Leihverkehr.

4.6 Das LBZ ist die zentrale Fortbildungseinrichtung für die Bibliotheken und für die Leseförderung in Rheinland-Pfalz. Das LBZ wirkt an der Regelung der Berufsausbildung und -fortbildung des Bibliothekspersonals mit und nimmt die fachlichen Interessen der öffentlichen Bibliotheken im Land gegenüber den Ausbildungseinrichtungen wahr.

4.7 Das LBZ ist für die Zusammenstellung der Bibliotheksstatistik für die kommunalen öffentlichen Bibliotheken zuständig und erstellt eine gemeinsame Bibliothekssta-

tistik für das Land Rheinland-Pfalz, die auch die kirchlichen Bibliotheken und die öffentlichen Bibliotheken sonstiger Träger umfasst.

4.8 Das LBZ gibt zur Information der Bibliotheken und Bibliotheksträger sowie anderer Entscheidungsträger im Land eine Zeitschrift und andere geeignete Publikationen heraus.

5 Förderung öffentlicher Bibliotheken

5.1 Das Land Rheinland-Pfalz fördert im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel nach § 18 Abs. 1 Nr. 8 des Landesfinanzhaushaltsgesetzes, den §§ 23 und 44 der Landeshaushaltsordnung (LHO), der Verwaltungsvorschrift zum Vollzug der Landeshaushaltsordnung (VV-LHO) und dieser Verwaltungsvorschrift auf Antrag die Ersteinrichtung und Unterhaltung öffentlicher Bibliotheken in Trägerschaft kommunaler Gebietskörperschaften.

In erster Linie wird die Entwicklung normengerechter, leistungsfähiger Bibliotheken gefördert, die den Anforderungen und Empfehlungen gemäß Nummer 3 entsprechen oder diese zumindest mittelfristig stufenweise verwirklichen werden. Die Maßnahmen müssen außerdem dazu beitragen, dass das zwischen den einzelnen Landesteilen bestehende Gefälle zwischen unterschiedlichen Landesteilen sowie die unterschiedliche Versorgung der Bevölkerung in den Städten und in den ländlichen Gebieten abgebaut werden.

Gefördert werden verstärkt solche Einrichtungen, die mit ihren Maßnahmen und Aktivitäten ihre Leistungsfähigkeit und Attraktivität vor Ort nachhaltig verbessern und die sich an regionalen oder landesweiten Aktivitäten und Projekten der Bibliotheken beteiligen.

Gefördert werden vorrangig:

- innovative Projekte der Bibliotheksersteinrichtung oder -modernisierung (z.B. „Pilotprojekte“),
- Projekte der landesweiten Vernetzung und Ausstattung mit leistungsfähigen EDV-Systemen,
- Projekte zur Unterstützung der Sprach-, Lese-, Informations- und Medienkompetenz,
- Projekte zur Stärkung von Bibliotheken als Bildungspartner für Schulen und Kindergärten (z.B. „Bildungspartner Bibliothek“, schulbibliothekarische Arbeitsstellen).

Im Hinblick auf das Ziel einer langfristigen Steigerung der Leistungsfähigkeit der Bibliotheken und des Bibliotheksnetzes müssen Bibliotheken, die gefördert werden wollen, folgende Mindestvoraussetzungen erfüllen:

- funktionsgerechte EDV-Ausstattung mit einer leistungsfähigen Bibliothekssoftware,
- öffentlicher Internet-Zugang für die Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek,
- interner Internet-Zugang und E-Mail-Account,
- Eigenmittel zum Medienerwerb für mindestens 5 v.H. Erneuerungsquote des vorhandenen Bestandes¹,

¹ Als Berechnungsgrundlage dient der jeweils von der ekz ermittelte Durchschnittspreis des Vorjahres für Bücher des Besprechungsdienstes.

- bei hauptberuflich geleiteten Bibliotheken Öffnungszeiten von mindestens 20 Wochenstunden (Bibliotheken der Grundversorgung),
- bei Bibliotheken in Mittel- und Oberzentren zusätzliche Öffnungszeiten in Anlehnung an die Geschäftszeiten in ihren Gemeinden,
- bei ehrenamtlich oder nebenberuflich geleiteten Bibliotheken Öffnungszeiten von mindestens sechs Stunden an mindestens zwei Tagen in der Woche.

Bis zur ausschließlichen Anwendung dieser Mindestvoraussetzungen gilt ein Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2014. Danach erfolgt eine Förderung nur noch unter Anwendung der Mindestvoraussetzungen als Projektförderung. Mehrere Bibliotheken können, ggf. unter Federführung des LBZ, Gemeinschaftsprojekte beantragen.

Um für die geförderten Einrichtungen einen spürbaren Impuls und auch Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist ab dem 1. Januar 2015 eine Förderung unter der Bagatellgrenze von 1.000 EUR nicht mehr möglich.

Ausnahmen von den vorstehenden Mindestvoraussetzungen und der Bagatellgrenze können bei Bibliotheken im Aufbau und bei besonderen Fördermaßnahmen oder Projekten (z.B. LESEKOMMER und andere Leseförderprojekte) gemacht werden, bei denen eine möglichst große Beteiligung der Bibliotheken angestrebt wird.

Bibliotheken, die keine Fördermittel für Bücher und andere Medien erhalten, können zur Verbesserung ihres Bestandsangebots aus den Beständen der Ergänzungsbücherei Blockausleihen/Austauschbestände erhalten. Dazu ist der Einsatz einer kompatiblen Bibliothekssoftware einschließlich eines Internet-Bibliothekszugangs sinnvoll.

- 5.2 Zuschüsse an Träger kirchlicher Bibliotheken und an freie Träger werden gemäß Teil I zu § 44 VV-LHO im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel gewährt. Die Anträge sind mit einer Stellungnahme der kirchlichen Büchereistelle dem LBZ vorzulegen. Vor allem können solche kirchliche Bibliotheken gefördert werden, die überörtliche oder besondere Aufgaben wahrnehmen oder für eine Gemeinde die bibliothekarische Versorgung übernehmen. Für die Förderung übernommener kommunaler Aufgaben (Nummer 3.1) gelten die Voraussetzungen gemäß Nummer 5.1 entsprechend.

Anträge auf Bezuschussung von öffentlichen Bibliotheken sonstiger Träger sind ebenfalls dem LBZ vorzulegen.

- 5.3 Zur Verbesserung der Bibliotheksstruktur in Rheinland-Pfalz, insbesondere in ländlichen Gebieten sowie zum Abbau regionaler Versorgungsunterschiede fördert das LBZ schwerpunktmäßig die Errichtung neuer oder die grundlegende Neuorganisation bestehender Bibliotheken (Pilotprojekte), sofern die Träger sich schriftlich verpflichten, neben den Anforderungen und Empfehlungen gemäß Nummer 3 folgende Mindestvoraussetzungen zu erfüllen:

- Während der Förderungsdauer wird der Buchbestand grundlegend modernisiert und ein Mindest-

bestand von 10.000 Medien geschaffen.

- Die Bibliothek wird in geeigneter Lage und in ausreichend großen, fachgerecht und ansprechend ausgestatteten Räumen untergebracht. Die Anforderungen gemäß Nummer 3.7 sollen erfüllt werden.
- Bereits zu Beginn der Förderung der Bibliothek als Pilotprojekt muss eine hauptberuflich-fachliche Leitung durch eine Diplom-Bibliothekarin oder einen Diplom-Bibliothekar (oder vergleichbare Fachausbildung) gewährleistet sein. Der Träger verpflichtet sich, spätestens im zweiten Jahr der Förderung eine Diplom-Bibliothekarin oder einen Diplom-Bibliothekar (oder vergleichbare Fachausbildung) unbefristet einzustellen und gemäß den tariflichen Bestimmungen zu vergüten und im Falle des Ausscheidens die Stelle umgehend wieder neu mit einer entsprechenden Fachkraft zu besetzen. Darüber hinaus ist weiteres Personal entsprechend den Aufgaben der Bibliothek einzustellen.
- Die Bibliothek muss mindestens 20 Stunden je Woche an mindestens fünf Tagen für die Benutzung geöffnet sein.
- Eine angemessene und ausreichende Eigenleistung für den Medienerwerb gemäß Nummer 3.4 muss auch künftig zur Verfügung stehen.
- Auch nach Abschluss der Förderung als Pilotprojekt sind für die Bibliothek ausreichende Personal- und Sachmittel zur Verfügung zu stellen.

Falls die Voraussetzungen erfüllt werden, erhält der Träger im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel vom LBZ als Schwerpunktförderung Landesmittel für die Bibliothek, die vor allem für Medienerwerb, Bibliothekseinrichtung und EDV-Ausstattung verwendet werden sollen. Die Auswahl der Pilotprojekte erfolgt durch das LBZ, das die Vorhaben im Einzelnen betreut. Pilotprojekte laufen in der Regel über drei bis fünf Jahre. Die Landesmittel werden als Zuwendungen oder Zuschüsse zur Projektförderung gemäß § 44 LHO gewährt. Es können auch Bibliotheken gefördert werden, die von mehreren Trägern unterhalten werden, sofern die Einhaltung dieser Mindestanforderungen sichergestellt ist.

- 5.4 Das LBZ entscheidet nach pflichtgemäßem Ermessen über die Förderanträge und bewilligt diese im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

Die Zuwendungen werden zur Projektförderung an kommunale Gebietskörperschaften und gemeinsame Träger gemäß § 44 LHO und der hierzu ergangenen VV-LHO durch das LBZ gewährt.

Die weiteren Kriterien, die neben den Mindestvoraussetzungen zusätzlich für eine Bibliotheksförderung erfüllt sein müssen, und die verwaltungsinterne Abwicklung des Förderverfahrens sind in einer gesonderten Richtlinie als Ergänzung zu dieser Verwaltungsvorschrift spezifiziert. Diese Richtlinie wird in ihrer jeweils gültigen Fassung als Download auf der Homepage des LBZ zur Verfügung gestellt.

- 5.5 Das Land Rheinland-Pfalz trägt den auf die öffentlichen Bibliotheken entfallenden Anteil an den Kosten für die

urheberrechtliche Bibliothekstantieme sowie die für die kommunalen öffentlichen Bibliotheken entstehenden Kosten für die urheberrechtliche Fotokopierabgabe.

6 Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz

- 6.1 Der Beirat berät das zuständige Ministerium in Fragen des öffentlichen Bibliothekswesens. Er kann Vorschläge zur Fortentwicklung der öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz unterbreiten und arbeitet in gemeinsamen Angelegenheiten eng mit den wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und deren Interessenvertretung zusammen.

- 6.2 Für den Beirat entsenden folgende Institutionen je ein Mitglied:

- das LBZ,
- die katholischen Büchereifachstellen,
- die evangelischen Büchereifachstellen,
- der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz,
- der Landkreistag Rheinland-Pfalz,
- der Städtetag Rheinland-Pfalz,
- der Deutsche Bibliotheksverband, Landesverband Rheinland-Pfalz.

Von den öffentlichen Bibliotheken werden insgesamt vier Mitglieder vorgeschlagen, und zwar je ein Vertreter folgender Einrichtungen:

- einer großen Stadtbibliothek,
- einer Bibliothek mittlerer Größe,
- einer ehrenamtlich geleiteten kommunalen Bibliothek,
- einer kirchlichen Bibliothek.

Bei der Bestellung der Mitglieder sollen Frauen zur Hälfte berücksichtigt werden. Die entsendenden Stellen haben dem fachlich zuständigen Ministerium für jeden auf sie entfallenden Sitz jeweils eine Frau und einen Mann zu benennen; das zuständige Ministerium trifft eine Auswahl, um eine paritätische Besetzung des Beirats mit Frauen und Männern zu gewährleisten. Scheidet während der Amtsperiode eine Person aus, deren Geschlecht in der Minderheit ist, muss eine Person des gleichen Geschlechts nachfolgen; scheidet eine Person aus, deren Geschlecht in der Mehrheit ist, muss eine Person des anderen Geschlechts nachfolgen. Die Sätze 2 und 3 finden keine Anwendung, soweit einer entsendenden Stelle aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen die Einhaltung der Vorgaben nicht möglich ist; sie hat dem fachlich zuständigen Ministerium die Gründe hierfür nachvollziehbar darzulegen. Die Mitglieder werden durch das zuständige Ministerium für die Dauer von vier Jahren berufen.

- 6.3 Der Beirat wählt aus seiner Mitte ein vorsitzendes und ein stellvertretendes vorsitzendes Mitglied für die Dauer von vier Jahren.

Scheidet das vorsitzende Mitglied vor Ablauf der Amtszeit aus, ist spätestens in der übernächsten Sitzung des Beirates ein neues vorsitzendes Mitglied zu wählen; Entsprechendes gilt für das stellvertretende Mitglied.

- 6.4 Das vorsitzende Mitglied vertritt den Beirat nach außen und führt die Geschäfte. Es erhält eine Aufwandsentschädigung.

- 6.5 Der Beirat ist vom vorsitzenden Mitglied mindestens einmal jährlich oder dann einzuberufen, wenn das zuständige Ministerium oder die Hälfte der Mitglieder dies schriftlich beantragen.

- 6.6 Die Mitglieder des Beirates sind mindestens drei Wochen vorher zu den Sitzungen schriftlich unter Angabe einer vorläufigen Tagesordnung einzuladen. Über die endgültige Tagesordnung wird zu Beginn der Sitzung beschlossen.

- 6.7 Die Sitzungen des Beirates sind nicht öffentlich.

- 6.8 Das vorsitzende Mitglied leitet die Sitzungen. Es kann zur Beratung bestimmter Tagesordnungspunkte fachkundige Personen, die nicht dem Beirat angehören, hinzuziehen.

- 6.9 Beauftragte des zuständigen Ministeriums nehmen an den Sitzungen teil.

- 6.10 Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Ist wegen Beschlussunfähigkeit zum zweiten Mal zur Behandlung desselben Gegenstandes eingeladen worden, besteht die Beschlussfähigkeit unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder. Bei der Einladung zur zweiten Sitzung ist hierauf hinzuweisen.

In der Regel wird offen abgestimmt. Geheime Abstimmung ist erforderlich bei der Wahl des vorsitzenden und des stellvertretenden vorsitzenden Mitgliedes sowie dann, wenn dies von einem Mitglied verlangt wird.

- 6.11 Beschlüsse werden mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder gefasst.

- 6.12 Beratungen und Beschlüsse jeder Sitzung sind in einer Niederschrift festzuhalten, die auf der folgenden Sitzung vom Beirat verabschiedet wird.

- 6.13 Die Mitglieder des Beirates, hinzugezogene fachkundige Personen und vom vorsitzenden Mitglied mit der Sitzungsniederschrift Beauftragte erhalten Reisekostenvergütung gemäß dem Landesreisekostengesetz.

7 Inkrafttreten

Diese Verwaltungsvorschrift tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft. Die Förderziele und -verfahren sind zeitgerecht anzupassen und zu optimieren.

Die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung und Kultur vom 18. Januar 1994 (GAmtsbl. S. 181; Amtsbl. 2009 S. 458) ist zum 31. Dezember 2010 außer Kraft getreten.

Veröffentlicht in: *Amtsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz Nr. 2/2012 (28. Februar 2012)*

c) Finanzielle Aufwendungen 2011 (in Euro)

Kreise / kreisfreie Städte	Finanzielle Aufwendungen				Gesamtaufwand			Aufwand Medienerwerb		
	Städte Gemeinden	Kreis	Land	Sonstige	insgesamt	pro Einwohner d. Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereorte	insgesamt	pro Einwohner d. Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereorte
Ehem. Reg.-Bez. Koblenz	4.723.117	206	141.708	86.368	5.328.404	3,60	8,91	673.889	0,46	1,13
Ahrweiler	388.263	0	6.757	300	422.538	3,32	8,55	63.026	0,50	1,28
Altenkirchen	104.160	0	4.600	6.831	125.704	0,96	10,51	25.473	0,19	2,13
Bad Kreuznach	522.194	0	13.702	3.142	614.845	3,95	8,13	98.496	0,63	1,30
Birkenfeld	116.396	0	4.100	5.577	139.959	1,69	3,27	28.845	0,35	0,67
Cochem-Zell	8.002	0	1.000	500	10.982	0,17	1,17	4.186	0,07	0,45
Koblenz (Stadt)	1.532.570	0	4.800	8.262	1.654.795	15,55	15,55	116.006	1,09	1,09
Mayen-Koblenz	458.468	0	6.750	1.100	489.955	2,34	8,35	42.343	0,20	0,72
Neuwied	384.429	0	7.300	0	427.237	2,36	5,83	54.918	0,30	0,75
Rhein-Hunsrück	365.569	206	47.300	649	439.092	4,31	9,19	52.909	0,52	1,11
Rhein-Lahn	361.064	0	23.500	9.106	415.091	3,37	7,09	91.139	0,74	1,56
Westerwald	482.002	0	21.899	50.901	588.306	2,97	9,13	96.548	0,49	1,50
Ehem. Reg.-Bez. Trier	2.093.553	192.246	36.800	269.077	2.842.832	5,54	13,04	370.371	0,72	1,70
Bernkastel-Wittlich ²	558.348	79.769	11.900	19.930	798.893	7,20	29,07	130.544	1,18	4,75
Eifelkreis Bitburg-Prüm ³	161.984	4.494	7.100	225.330	411.308	4,38	17,85	56.086	0,60	2,43
Trier (Stadt)	1.169.299	0	4.300	0	1.266.523	12,03	12,03	104.280	0,99	0,99
Trier-Saarburg	202.997	0	11.200	8.331	239.414	1,69	4,54	56.334	0,40	1,07
Vulkaneifel (Daun) ⁴	925	107.983	2.300	15.486	126.694	2,07	13,29	23.127	0,38	2,43
Ehem. Reg.-Bez. Rheinhesen-Pfalz	13.289.796	2.500	159.442	105.110	13.584.189	6,77	9,17	1.892.354	0,94	1,28
Alzey-Worms ⁴	135.936	0	4.000	12.380	157.984	1,27	2,87	41.852	0,34	0,76
Bad Dürkheim	756.239	0	13.100	5.297	835.869	6,31	10,26	139.959	1,06	1,72
Donnersbergkreis	201.184	0	8.400	2.291	222.355	2,94	5,33	53.214	0,70	1,28
Frankenthal (Stadt)	712.434	0	3.700	6.000	785.804	16,81	16,81	102.710	2,20	2,20
Germersheim	663.522	0	14.300	1.663	897.972	7,20	9,44	126.692	1,02	1,33
Kaiserslautern (Stadt)	716.719	0	2.600	0	760.319	7,67	7,67	93.704	0,94	0,94
Kaiserslautern	265.036	0	30.700	1.191	300.216	2,86	5,19	63.401	0,60	1,10
Kusel ⁵	374.619	0	5.100	0	393.395	5,45	18,00	49.064	0,68	2,25
Landau (Stadt)	510.846	0	3.300	6.608	608.614	13,90	13,90	90.317	2,06	2,06
Ludwigshafen (Stadt)	2.308.761	0	4.784	31.292	1.497.845	9,10	9,10	334.204	2,03	2,03
Mainz (Stadt)	1.926.949	0	4.300	3.246	2.078.979	10,40	10,40	136.865	0,68	0,68
Mainz-Bingen	683.440	0	14.200	1.714	733.094	3,62	6,43	128.203	0,63	1,13
Neustadt (Stadt)	750.361	0	3.300	6.735	811.151	15,35	15,35	59.546	1,13	1,13
Pirmasens (Stadt)	388.655	0	2.900	546	411.565	10,23	10,23	47.353	1,18	1,18
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	1.244.721	0	26.558	14.759	1.263.012	8,49	11,24	189.608	1,27	1,69
Speyer (Stadt)	556.992	0	2.500	4.438	595.245	11,93	11,93	47.850	0,96	0,96
Südliche Weinstraße	150.581	0	6.000	6.172	189.698	1,74	3,56	54.792	0,50	1,03
Südwestpfalz	211.509	2.500	4.600	778	238.037	2,42	6,52	45.679	0,46	1,25
Worms (Stadt) ⁶	449.467	0	2.500	0	494.418	6,05	6,05	53.627	0,66	0,66
Zweibrücken (Stadt)	281.825	0	2.600	0	308.617	9,12	9,12	33.714	1,00	1,00

Anmerkungen:

¹ Die Zahlen gelten unter Vorbehalt, da eine genaue Abrechnung der Kosten erst zur Jahresmitte erfolgt. Exakte Aufwendungen sind aus dem "Statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden" zu ermitteln.

² Die Mittel der Kreisergänzungsbücherei Wittlich (Kreis Bernkastel-Wittlich) sowie die Mittel der Kreisbibliothek Daun (Kreis Vulkaneifel) befinden sich in der Rubrik "Kreismittel".

³ Im Eifelkreis Bitburg-Prüm wird die Städtische Bücherei Bitburg gemeinsam von der Stadt und der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung getragen; die Stiftungsgelder befinden sich in der Rubrik "Sonstige".

⁴ Im Kreis Alzey-Worms wird die Bibliothek im Schulzentrum Wörstadt von der Stadt gemeinsam mit dem Kreis getragen. Die Mittel wurden zwar beim Kreis aufgelistet, sind aber auch bei den Eigenmitteln für Medienerwerb und dem Gesamtaufwand mit enthalten.

⁵ Im Kreis Kusel ist der Kreis gemeinsam mit der Stadt Träger der Bibliothek in Kusel. Deshalb wurden die Mittel zwar beim Kreis aufgelistet, sind aber ansonsten bei den Eigenmitteln für Medienerwerb und dem Gesamtaufwand mit enthalten.

⁶ Die Stadtbibliothek Worms ist eine kombinierte öffentliche und wissenschaftliche Bibliothek. Die Mittel können zum Teil aus haushaltstechnischen Gründen nicht für jede Bibliothekssparte gesondert ausgewiesen werden.

2. BIBLIOTHEKSPRAXIS

RFID für die Stadtbücherei Wittlich

Die Stadtbücherei Wittlich ist die erste öffentliche Bibliothek in Rheinland-Pfalz, die RFID-Verbuchung und ein Selbstverbuchungsgerät eingeführt hat. Elke Scheid, Leiterin der Stadtbücherei, berichtet im folgenden Beitrag über die Einführung dieser Technologie und die bisherigen Erfahrungen.

Seit Oktober 2011 verfügt die Stadtbücherei Wittlich über RFID-Verbuchung und ein Selbstverbuchungsgerät für ihre Kunden. Im Januar 2012 wurde eine Zweigstelle, die Bibliothek des Emil-Frank-Instituts, ebenfalls mit dieser Technologie ausgestattet.

Als 2007 eine neue Verbuchungstheke für die Stadtbücherei Wittlich fällig wurde, konzipierte man diese in Hinblick auf eine perspektivische Einführung von RFID (radio-frequency-identification, „Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen“). Fließbänder wie in Supermärkten transportieren die Medien zum Arbeitsplatz der Bibliotheksmitarbeiter, und man plante bereits damals, unter diese Fließbänder dereinst die Lesestationen für die mit Transpondern bestückten Medien zu montieren. Eine solche Theke konnte damals keine der klassischen Bibliothekszubehör-Firmen anbieten, so dass die Ideen der Bibliothek von einem örtlichen Ladenbauer umgesetzt wurden. Sie verfügt über zwei Arbeitsplätze und dazugehörige Fließbandanlagen.

Die Stadtbücherei Wittlich (mit den Zweigstellen Bibliothek des Emil-Frank-Instituts¹ und der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich² knapp 80.000 ME) verfügt über einen hohen Anteil an audio-visuellen Medien (21.336 CDs, DVDs und CD-ROMs) und arbeitet bereits seit ca. 15 Jahren aus Gründen der Zeitersparnis nicht mehr mit Stellvertretern. Es galt also, diese CDs zu sichern und gleichzeitig die Ausleihe und vor allem die Rückgabe zu vereinfachen. Ziel war es, dass besonders Pakete mit mehreren CDs von den RFID-Lesestationen erkannt und nicht mehr geöffnet und manuell kontrolliert und gesichtet werden mussten.

Nach diversen Messekontakten orientierte sich die Stadtbücherei Wittlich an den Bibliotheken in Hamm und Troisdorf, die die RFID-Technologie bereits einsetz-

ten. Im imponierenden Neubau der Hammer Stadtbibliothek konnte man sich von der vollautomatischen Rückgabeanlage inspirieren lassen, eine Technik, die auf dem Wunschzettel der Stadtbücherei Wittlich heute ganz oben steht. Letztendlich fiel die Entscheidung zugunsten der Firma Bibliotheca RFID.

Die Umsetzung war problemlos und seitens der Firma Bibliotheca RFID gut konzipiert. Im Vorfeld wurden über 18.000 Medien makuliert. Gerade im Sachbuchbereich, der während der Schließungszeit auch neu gestaltet werden sollte, wurde in Hinblick auf die Transponderkosten gründlich ausgeräumt, was den Ansprüchen der Kunden und der Bibliothek nicht mehr hundertprozentig gerecht wurde.

Die Konvertierung der sich dann noch in der Bibliothek befindlichen Medien wurde von Bibliotheca RFID durchgeführt. Dafür wurden eigens Mitarbeiter in Wittlich eingestellt, bei deren Auswahl die Stadtbücherei Wittlich beteiligt wurde. Für das Vertrauensverhältnis im Arbeitsumgang mit diesen „Zeitarbeitern“ war die Beteiligung an der Personalauswahl wesentlich. Insgesamt drei Wochen (Herbstferien und Folgewoche) war die Stadtbücherei Wittlich geschlossen. Die Theke wurde mit den Lesestationen bestückt, in den Büros wurden transportable Lesestationen angeschlossen und die Selbstverbuchung sowie die Sicherheitspforte wurden aufgebaut. Für letztere Bereicherungen des Hauses mussten natürlich Netz- und Elektroleitungen verlegt werden. Auch die Fußbodenheizung erforderte eine besondere Art der Fixierung des Sicherungsgates. Die ausgesprochen freundlichen technischen Mitarbeiter der Firma Bibliotheca RFID beseitigten alle Probleme und setzten sich mit vielen kleinen Sonderwünschen und lokalen Schwierigkeiten auseinander. Eine Lösung wurde immer gefunden.

¹ Das Emil-Frank-Institut ist ein Institut der Theologischen Fakultät an der Universität Trier und beschäftigt sich mit der Geschichte und Vermittlung des Judentums. Die Sachkosten des Instituts trägt die Stiftung Stadt Wittlich, die Personalkosten die Universität Trier. Das Institut ist seit 2000 mit der Stadtbücherei in einem Haus untergebracht, und die Bibliothek wurde als Zweigstelle im gemeinsamen EDV-Netz konzipiert. Eine wissenschaftliche Spezialbibliothek ist also einer öffentlichen Bibliothek als Zweigstelle angeschlossen.

² Die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich ist eine Einrichtung des Landkreises Bernkastel-Wittlich und hat die Aufgabe, die kommunalen, kirchlichen und schulischen ehrenamtlich geführten Kleinstbibliotheken im Landkreis mit der Ausleihe von Blockbeständen und Bücherkisten zu unterstützen und ergänzen. Eine Diplom-Bibliothekarin hat diese Bibliothek seit 1992 aufgebaut, der Bestand besteht derzeit aus 15.000 Bänden. Die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich ist in den Räumen der Stadtbücherei Wittlich untergebracht, fast alle Medien stehen in Freihandaufstellung allen Kunden zur Verfügung.

Währenddessen wurden der Teil der übriggebliebenen 80.000 Medien der Stadtbücherei Wittlich und der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich, die nicht ausgeliehen waren, konvertiert.



Während der Konvertierung ausgeliehene Medien mussten nachträglich mit Transpondern nachgerüstet werden.

Wittlich liegt in Rheinland-Pfalz, ganz im Westen Deutschlands, zwischen Trier (40 Kilometer entfernt) und Koblenz (100 Kilometer entfernt). Die Gegend in der Südeifel an der Mosel und im Hunsrück ist dünn besiedelt; im ganzen Landkreis Bernkastel-Wittlich, der halb so groß ist wie das gesamte Bundesland Saarland und ca. 100.000 Einwohner zählt, existiert nur eine hauptamtlich-fachlich geführte öffentliche Bibliothek, die Stadtbücherei Wittlich. Im Nachbarlandkreis Cochem-Zell gar keine. Die Kunden der Stadtbücherei Wittlich haben lange Anfahrtswege von bis zu 40 Kilometern; der öffentliche Personennahverkehr ist so gut wie nicht existent. Deshalb ist es üblich, über Schließungszeiten der Bibliothek lange Ausleihfristen und großzügige Mengenkonvolute zu gestatten. Die Kunden können schließlich nicht wie in einer Großstadt auf eine andere Bibliothek ausweichen.

Und so waren 40 Prozent des Bestandes während der Konvertierung im Hause ausgeliehen und mussten nachträglich mit Transpondern ausgerüstet werden. Trotz der Weiterbeschäftigung von zwei Konvertierern der Firma Bibliotheca RFID waren die beiden ersten Wochen nach der Wiedereröffnung sehr arbeitsintensiv und belastend. Die Arbeit an der Theke mit der neuen Technologie erfolgte noch nicht völlig sicher, bei der Bedienung der Selbstverbuchung – wir nennen sie analog zum „Geldautomat“ „Ausleihautomat“ – traten Fehler auf. Und dann kamen noch tausende Medien zu-

rück, die konvertiert werden mussten. Nach vier Wochen waren dann so gut wie alle Medien umgerüstet und Routine kehrte ein.

Die Verbuchung und Rückgabe erfolgen deutlich schneller und weniger arbeitsaufwändig. Es wird nur noch der Leseausweis gescannt, die weiteren Arbeitsschritte erfolgen automatisch. Vor wenigen Tagen ließ der Bürgermeister der Stadt Wittlich, Joachim Rodenkirch, sich die RFID-Verbuchung an der Theke zeigen, was so schnell erfolgte, dass er die einzelnen Arbeitsschritte nicht erkennen konnte. Die Demonstration war sehr erfolgreich.



Selbstverbuchung am Ausleihautomat in der Stadtbücherei Wittlich. Fotos: Magdalena Bohn

Die jüngeren Mitarbeiterinnen sind restlos begeistert von der Technologie, während für die über 50-jährigen die Umgewöhnung eine erhöhte Belastung darstellte. Die Akzeptanz erforderte somit Zeit. Ähnliches ist bei den Kunden zu beobachten: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lieben den Ausleihautomat, während ältere Personen sich sorgen, die freundlichen Mitarbeiterinnen würden ihren Arbeitsplatz verlieren, wenn sie am Ausleihautomaten verbuchen würden, und deshalb wie gewohnt zur Theke gehen. Die mit Menschen besetzte Theke ist einfach ein Service, der sehr geschätzt wird, und wir wollen versuchen, diesen Kundenservice beizubehalten, auch wenn Ausleihe und Rückgabe vollautomatisch über RFID erfolgen können.

Elke Scheid

3. NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN

Ökumenische Stadtbücherei Betzdorf wiedereröffnet

Ökumenische Stadtbücherei Betzdorf wiedereröffnet

Nach einer kurzen, intensiven Umzugszeit konnte die Ökumenische Stadtbücherei Betzdorf im Februar 2012 ihre neuen Räume der Öffentlichkeit präsentieren. Seit Bekanntwerden der Neubaupläne der Kreissparkasse Altenkirchen vor einigen Jahren, waren sich das Büchereiteam und die Träger – Verbandsgemeinde, Katholische Kirchengemeinde St. Ignatius und Evangelische Kirchengemeinde – einig: „Da muss die Bücherei rein!“, war doch der gesamte Sachbuchbestand in den damaligen Räumen im Keller unterbracht und ebenso wie die Toiletten für Gehbehinderte nicht zu nutzen. Pläne der Verbandsgemeinde, das Gebäude zu erwerben, ließen sich wegen der hohen Investitionskosten nicht verwirklichen. Umso erfreulicher, dass sich schnell ein Investor fand, für den die Bücherei eine attraktive Mieterin darstellte. Nach kurzen, zähen Verhandlungen war im November 2011 alles in trockenen Tüchern und der Umzug konnte angegangen werden.

Am 8. Dezember war in der Wilhelmstraße Schluss. Die Benutzer waren vom Team gebeten worden, möglichst viele Medien zu entleihen und hatten diesem Wunsch gern entsprochen, lagen doch acht Wochen büchereilose Zeit vor ihnen. Fast 5.000 Medien waren im Umlauf! Bis zum Februar standen dann Bestandssichtung und Umzug auf dem Programm. Unterstützung fand das haupt- und ehrenamtliche Büchereiteam durch Leserinnen und Leser, Mitarbeiter der AWO und Landfrauen sowie bei der Raumplanung durch Dorothee Steuer von der Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Trier und durch Sieglinde Schu vom Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Koblenz.

Die Träger der Bücherei entschieden sich auch für eine großzügige Finanzierung des neuen Konzepts der Familien-Insel. Sachliteratur für Eltern, seien es Schwangerschafts- oder Erziehungsratgeber, Bastelbücher oder interaktive Medien für die Schule sind nun in der neu geschaffenen Familien-Insel in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Kindermedien zu finden. Der Förderverein Ökumenische Stadtbücherei Betzdorf e.V. übernahm die Kosten für die Umrüstung von Regalen mit Rollen im Kinder- und Romanbereich, so dass nun Veranstaltungen für größere Gruppen möglich sind.

Am 8. Februar fand die Neueröffnung statt. „Endlich!“

entfuhr es vielen Leserinnen und Lesern, denen die büchereilose Zeit sehr lang geworden war. Doch das Warten hat sich gelohnt: Auf 400 qm präsentiert die Bücherei ca. 17.000 Medien barrierefrei auf einer Ebene. Gemütliche Sitzgruppen (Spenden eines ortsansässigen Möbelgeschäfts) laden zum Verweilen ein. Beachtung finden jetzt besonders die Bereiche des Sachbuchbe-



Die großen Schaufensterfronten werden werbewirksam genutzt.

stands, die benutzerfreundlich nach Interessenkreisen statt systematisch aufgestellt sind: Kochen & Backen, Haus & Garten, Hobby & Freizeit. Auf Dauer ist geplant, auch andere Sachbuchbereiche so zu präsentieren.



Büchereileiterin Angelika Klostermann und Bürgermeister Bernd Brato bei der feierlichen Wiedereröffnung der Ökumenischen Stadtbücherei.

Fotos: Dorothee Steuer / Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Trier

Bei der offiziellen Eröffnung mit Kaffee und Kuchen kam die Freude über das gelungene Ergebnis immer wieder zum Ausdruck. Bürgermeister Bernd Brato, Büchereileiterin Angelika Klostermann und der Vorsitzende des Bücherei-Fördervereins Axel Cherouny dankten allen, die dies mit ihrem vielfältigen Einsatz ermöglicht haben.

Die Pfarrer Heinz-Günther Brinken für die evangelische Kirchengemeinde und Georg Koch für die katholische segneten das Haus und auch die Mitarbeiterinnen, die wesentlich zu einer lebendigen Bücherei beitragen.

Sehr lebhaft wurde es am Nachmittag, als die Kinder die „Familien-Insel“ eroberten. Büchereimitarbeiterin Gabi Schunk ging mit ihnen auf eine abenteuerliche Bilderbuch-Reise ins Reich der Fantasie. Begleitet wurden sie vom Bücherei-Raben Fridolin. Er hat in der neuen Bücherei zwei Freunde gefunden: den knuddeligen Kletterdrachen Carlo und das knuffige Nilpferd-Mädchen Hippolina. Nicht nur die Kinder sind von den beiden Spielgefährten aus Stoff völlig hin und weg. Auch die erwachsenen Leserinnen und Leser zeigen sich überwiegend begeistert von der Bücherei in den neuen, hellen Räumen. Die Ausleihzahlen sind gestiegen und seit Februar konnten 170 Neuanmeldungen gezählt werden (Stand April)!

*Astrid Meinung,
Angelika Klostermann*

25 Jahre Maxdorfer Gemeindebücherei

Über eine Woche, vom 16. bis 23. März 2012, hatte die Gemeindebücherei Grund zum feiern: Sie gibt es nun seit 25 Jahren. Dafür wurde ein Festprogramm vorbereitet. Finanziell unterstützt wurde die Bücherei dabei von der Bürgerstiftung Maxdorf.

Beginn war am 16. März mit einer offiziellen Feier. Ortsbürgermeister Werner Baumann begrüßte die Festgäste, insbesondere Anton Neugebauer, Bibliotheksreferent im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur aus Mainz, und Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz, sowie Verbandsbürgermeisterin Luise Klein.

Anton Neugebauer fasste in seiner Grußbotschaft die wesentlichen Entwicklungsschritte der Büchereiarbeit in Maxdorf in den letzten 25 Jahren zusammen. Trotz aller Veränderungen ist die Bücherei geblieben, was

Ökumenische Stadtbücherei Betzdorf

Decizer Straße 3
57518 Betzdorf
Telefon: 02741 973191
Telefax: 02741 973320
E-Mail: stadtbuecherei@betzdorf.de
www.stadtbuecherei-betzdorf.de

Bestand: ca. 17.000 Medien
Leitung: Angelika Klostermann
Öffnungszeiten: Montag: 15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 10.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Freitag: 10.00 - 13.00 und
15.00 - 18.00 Uhr
EDV-System: Bibliotheca 2000
Einwohnerzahl: 10.023 (Stand 30.06.2011,
Statistisches Landesamt RLP)
Landkreis: Altenkirchen

ihrem Grußwort an die manchmal schwierige Anfangszeit. Sie ist seit der ersten Stunde in der Bücherei tätig. Marlene Lommatzsch dankte ihren Kolleginnen, die seit über 20 Jahren in der gleichen Besetzung in der Bücherei arbeiten. Aufgelockert wurde der Abend von der Gruppe „Pavement Projekt“, die mit ihrer irischen Musik sehr zur guten Laune der Anwesenden beitrugen.

Ein kultureller Höhepunkt des Jubiläums war die Veranstaltung am 20. März. Gisela Eisenhauer, Nicola Polizzano und Ernst Kaeshammer präsentierten „Lyrik mit Musik“. Gisela Eisenhauer rezitierte Bekanntes und Unbekanntes. Die als Musikgruppe „InTon“ bekannten Musiker spielten dazwischen Landsknechtlieder und eigene Kompositionen.

Kinder im Grundschulalter waren am 23. März eingeladen. Zu Gast war das Marionettentheater „Björn Küpper“ mit dem Stück „Vom Fischer und seiner Frau“, einem Märchen nach den Brüdern Grimm. Alle Anwesenden duften nach der Aufführung einen Blick hinter die Kulissen werfen oder Fragen zu den Marionetten stellen. Ein Bücherflohmarkt rundete die Geburtstagswoche ab.

Marlene Lommatzsch

Die Mediathek Römerberg feiert ihren 10. Geburtstag

Seit 10 Jahren besteht die hauptamtlich geleitete Mediathek in Römerberg. Nutzer- und Ausleihzahlen zeigen, dass sich die Investition in diese Einrichtung gelohnt hat. 2011 wurden in der Mediathek über 80.000 Medien ausgeliehen, von rund 10.000 Einwohnern haben 3.200 einen Leseausweis. Grund für ein Jubiläumswochenende vom 27. bis 29. April 2012. Die Jubiläumsfeierlichkeiten begannen bereits am Freitagabend mit einem spritzigen Kabarettprogramm von Arnim Töpel, bei dem die Zuschauer im ausverkauften Zehnthaus voll auf ihre Kosten kamen.

Am Sonntagvormittag folgte der offizielle Festakt mit rund 70 geladenen Gästen. Die Festansprache hielt Bürgermeister Manfred Scharfenberger, gefolgt von Anton Neugebauer vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Auch Günter Pflaum vom Landesbibliothekszentrum sprach ein Grußwort und überreichte der Leiterin der Mediathek, Helga Hanik, ein Paket mit Materialien zur Leseförderaktion „Bücherminis“. Im Anschluss wur-

Gemeindebücherei Maxdorf

Hauptstraße 62
67133 Maxdorf
Telefon: 06237 1682
E-Mail: gembuemax@maxdorf.de

Bestand: ca. 17.000 Medien
Leitung: Marlene Lommatzsch
Öffnungszeiten: Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch: 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag: 17.00 - 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

EDV-System: Bibliotheca 2000
Einwohnerzahl: 6.985 (Stand 30.06.2011,
Statistisches Landesamt RLP)
Landkreis: Rhein-Pfalz-Kreis

sich schon der damalige Ortsbürgermeister Albert Funk bei der Eröffnung am 21. März 1987 wünschte: Die Bücherei sollte zum kulturellen Mittelpunkt der Gemeinde werden. Büchereileiterin Marlene Lommatzsch erinnerte sich in



*Büchereileiterin Marlene Lommatzsch (links) dankte Bürgermeister Werner Baumann und ihren Mitarbeiterinnen.
Foto: Gemeindebücherei Maxdorf*

den 15 Leser der ersten Stunde geehrt, die noch heute aktive Nutzer der Mediathek sind. Mit einem Umtrunk klang der Vormittag aus. Stimmungsvoll umrahmt wurde die Matinee vom Musikverein Mechtersheim.



Das Team der Mediathek Römerberg mit dem Vorstand des Fördervereins. Auch die ehemalige Leiterin Christina Thormann (2.v.r.) gratulierte Helga Hanik (5.v.l.) und ihrem Team.

Am Nachmittag startete der Tag der offenen Tür mit der Preisverleihung unserer Jubiläumsaktion „Das ist mein Lieblingsbuch“, an dem insgesamt 29 Kinder und Jugendliche teilnahmen. In diesem Wettbewerb sollte eine Szene aus dem Lieblingsbuch in einem Schuhkarton gebastelt werden. Eine Jury bewertete die liebevoll gestalteten Schuhkartons nach Altersgruppen. Die Hauptpreise wurden vom Bürgermeister überreicht. Alle weiteren Teilnehmer bekamen einen Kinogutschein als Belohnung.

Im Anschluss begeisterte Billy Bernhard mit seinem Rucksacktheater „Das Ei“ sein Publikum im vollbesetzten Obergeschoss.

Großer Beliebtheit erfreute sich auch das extra für diesen Anlass von Marion Klein gebaute Angelspiel. Hier konnten die Kinder ihr literarisches Wissen testen und

kleine Preise gewinnen, denn statt Fische gab es bekannte Buchfiguren zum Angeln und Erraten.

An den Basteltischen wurden u.a. Fingerpuppen gebastelt und auch der Tisch mit den verschiedensten Ausmalvorlagen wurde rege genutzt.

Die Erwachsenen testeten derweil den neuen Internet-OPAC „Findus“, stöberten in den Flohmarktkisten oder nutzen die Zeit, um sich in Ruhe in der Mediathek umzusehen und sich etwas auszuleihen.

Dank des guten Wetters konnte der Förderverein der Mediathek die Bewirtung nach draußen verlegen, wo den ganzen Nachmittag rege Betriebsamkeit herrschte.

Helga Hanik

Mediathek Römerberg

Berghäuser Straße 38b

67354 Römerberg

Telefon: 06232 683737

Telefax: 06232 683484

E-Mail: Mediathek-Roemerberg@t-online.de

Internet: www.mediathek-roemerberg.de

Bestand: ca. 16.500 Medien

Leitung: Dipl.-Bibl. (FH) Helga Hanik

Öffnungszeiten: Dienstag,
Donnerstag
und Freitag: 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 - 13.00 Uhr u.
15.00 - 20.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

EDV-System: Bibliotheca 2000

Einwohnerzahl: 9.339 (Stand 30.06.2011,
Statistisches Landesamt RLP)

Landkreis: Rhein-Pfalz-Kreis



Lebhaft ging es in der Mediathek beim Angelspiel für Kinder zu.
Fotos: Mediathek Römerberg

Stadtbücherei Saarburg in neuen Räumen

Der Umzug

Schon lange waren die Räume der Stadtbücherei Saarburg zu klein geworden. Immer mehr Leser und immer neue Medien fanden nur einen sehr begrenzten Platz in drei Räumen auf etwa 60 qm.

Nachdem der Bahnhof und das Arbeitsamt, das Katasteramt und der Verbandsgemeindekeller als neue Räumlichkeiten für die Bücherei diskutiert und abgelehnt wurden, ergab sich relativ kurzfristig die Möglichkeit, die Räume der Sozialstation im Rathaus zu belegen, direkt gegenüber der Bücherei.

Dreimal soviel Platz am gleichen idealen Ort in der Stadtmitte mit Parkmöglichkeit und behindertengerechtem Zugang, nämlich Aufzug – da hieß es zugreifen.

„Es wird sicher nicht so aufwändig, es ist ja schließlich nur nach gegenüber“, sagten wir uns. Da unsere Räume zum 1. November 2011 schon wieder vermietet waren, könnte es mit dem Umzug ja schnell gehen. Also wurde die Bücherei geschlossen, ab Mitte Oktober hieß es Kisten packen.

Aber leider konnte die Sozialstation doch erst am 17. Dezember die Räume freimachen. – Und die Stadtbücherei? Wir mussten alles verpacken und in Speichern, Kellern und Fluren lagern. Die Zeit bis zum Umzug nutzten wir, um neuen Lesestoff zu besorgen und die Wiedereröffnung zu organisieren.

17. Dezember – die neuen Räume waren leer, aber lei-

der noch nicht bezugsfertig. Jetzt erst war zu erkennen, dass die Räume gestrichen werden mussten, dass mindestens in einem Zimmer der Fußboden neu gelegt werden sollte und außerdem wünschten wir uns einen Durchbruch zur Ausleihtheke.

Handwerker noch vor Weihnachten? – Fehlanzeige. Aber dann kamen doch zwei Männer vom Saarburger Bauhof. Und privat kannte man eine Bauunternehmung, die den Durchbruch vornehmen konnte.

In der Woche zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel wurden die Räume (bis auf einen) dann doch bezugsfertig.

Das neue Konzept

Jetzt kam das neue Konzept der Bücherei zum Zug: In der alten Bücherei hatten wir die Erfahrung gemacht, dass Leserinnen und Lesern, vor allem Kindern und Jugendlichen, der Wechsel in die nächste Altersgruppe schwer fällt, d.h. wenn die Grundschüler aus den Büchern für Leseanfänger herausgewachsen sind, besteht eine Hemmschwelle, die Bücher für Ältere zu lesen (kurz der Wechsel von 4.1 zu 5.1). Die Jugendlichen zögern, an die Bücher für Erwachsene zu gehen und erst recht gehen keine Erwachsenen an die Bücher für junge Erwachsene, obwohl sie an den anderen Regalen interessanten Lesestoff finden würden.

Deshalb wollten wir nach Interessengruppen aufstellen und zwar möglichst altersübergreifend und auch Sachbücher in die Nähe der Romane platzieren.

Wir haben fünf Räume und eine eingerichtete Küche, die in diesem Zusammenhang besonders interessant ist. Hier präsentieren wir Kochbücher, Gesundheits- und Ernährungsbücher, Bücher zu Kindererziehung, Psychologie, Religion, Garten, Handwerken, Basteln sowie leichte/lustige Frauenliteratur. Als Regale dienen Küchenmöbel. Eine Sitzbank, ein alter Küchentisch mit Stühlen und eine Kaffeemaschine sorgen für Gemütlichkeit.

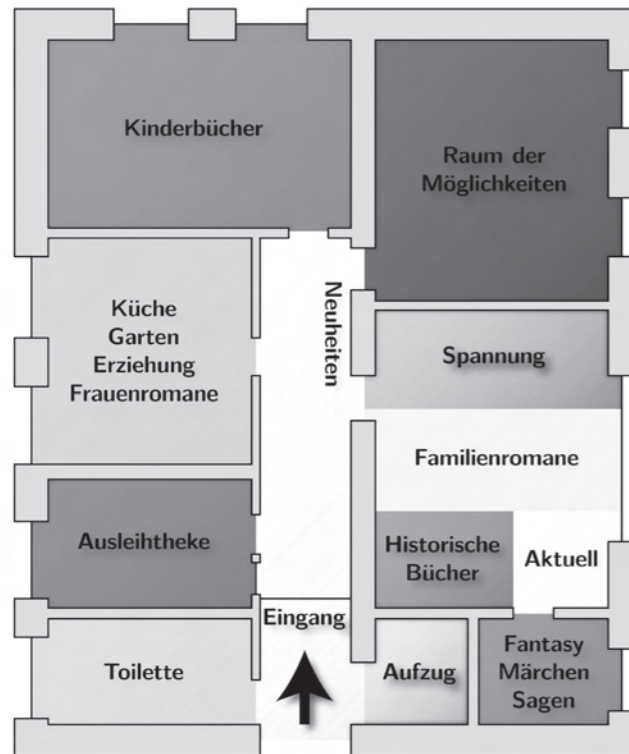
Die übrigen Räume haben wir nach Themen gestaltet:

- Fantasy: von Märchenbüchern für Kleine bis zu Tolkien und Pratchett für Erwachsene, dazu Hörbücher und Filme
- Historisches: Romane und Sachbücher, z.B. auch Biografien
- Familienromane und Spannendes
- Raum für die Kinder: Teppiche und Spielzeug, Bilderbuchkisten, Bücher für Leseanfänger, Kindersachbücher und Literatur für etwas größere Kinder



Neues Domizil der Stadtbücherei Saarburg: Das Rathaus in der Stadtmitte.

- „Raum der Möglichkeiten“: Medien zu den Bereichen Reise, Abenteuer und Technik und Naturwissenschaften; außerdem ein PC fürs Publikum. Entstehen soll hier auch Platz für eine vielseitige Nutzung, wie Bilderbuchkino, LESESOMMER oder Lesenächte.



Raumplan der neu eröffneten Stadtbücherei Saarburg: Medien werden thematisch präsentiert.

Bücher und ein Leserattensuchen für die Kinder wurden begeistert aufgenommen und alle waren der Meinung, dass es sich gelohnt hätte, so lange auf die Wiedereröffnung zu warten.

Damit auch alle ohne großes Gedränge schauen konnten, hatten wir in der ersten Woche an allen Tagen nachmittags geöffnet. Viele alte und neue Leser kamen in dieser Zeit und liehen über 1.000 Medien aus.

Die neuen Räume sind seitdem gut besucht und wir bekommen viel Lob für die Gestaltung.

Eines ist klar: die Arbeit hat sich gelohnt, alle Leserinnen und Leser sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich in den neuen Räumlichkeiten wohl!

Gudrun Lüdecke



Die Küche in den neuen Räumlichkeiten wurde in das neue Konzept der Stadtbücherei integriert und dient ebenfalls als gemütlicher Aufstellungsort für Bücher. Fotos: Jürgen Seefeldt

Die Wiedereröffnung

Am 9. Januar 2012 konnten wir, wie geplant, die Eröffnung feiern.

Mit einem Leierkastenmann und 200 gasgefüllten Luftballons zogen wir als Werbeaktion durch Saarbürs Straßen, einen Bollerwagen mit Büchern hinter uns herziehend sowie ausgestattet mit einem großen Transparent mit der Aufschrift „Umzug der Stadtbücherei“. Jedes Kind, das uns begegnete, erhielt einen Luftballon.

Am Nachmittag begrüßten wir Bürgermeister Jürgen Dixius (von dem wir in allen Phasen schnell und unbürokratisch unterstützt wurden), den Kreisbeigeordneten Dieter Schmitt, Jürgen Seefeldt, Leiter der Bücherei-stelle Koblenz im Landesbibliothekszenrum, Vertreter der Parteien und der Schulen, die Pfarrer, den örtlichen Buchhändler Jörg Volk sowie die Helferinnen und Helfer mit Sekt, Kaffee und Kuchen und freuten uns mit allen über die gelungene Stadtbücherei Saarburg.

Nach der offiziellen Eröffnung waren die Leserinnen und Leser zur „Erlebnisbücherei“ eingeladen. Viele neue

Stadtbücherei Saarburg

Altes Rathaus
Graf-Siegfried-Straße 32
54439 Saarburg
Telefon: 06581 9281 18
E-Mail: stadtbuecherei@saarburg.de

Bestand: ca. 9.300 Medien
Leitung: Gudrun Lüdecke
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag:
15.00 - 18.00 Uhr
EDV-System: Bibliotheca 2000
Einwohnerzahl: 6.511 (Stand 30.06.2011,
Statistisches Landesamt RLP)
Landkreis: Trier-Saarburg

4. LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

145 Bibliotheken beteiligen sich am LESESOMMER 2012

Doris Ahnen eröffnet Leseförderaktion am 18. Juni in Bad Kreuznach

Mit dem 5. LESESOMMER Rheinland-Pfalz können die Bibliotheken 2012 ein kleines Jubiläum feiern. Besonders beeindruckend: trotz des hohen und zusätzlichen Arbeitsaufwandes für die vielen Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter steigt die Zahl der teilnehmenden Bibliotheken auch in diesem Jahr. Waren es beim Start 2008 noch 88 Bibliotheken, so findet der LESESOMMER 2012 landesweit in 145 Bibliotheken statt. Das entspricht einer Steigerung um ca. 65 Prozent.

Für die Werbung in den Schulen wurden spezielle Faltblätter entwickelt. Bildungsministerin und LESESOMMER-Schirmherrin Doris Ahnen sieht im LESESOMMER ein gutes Beispiel für die gesamte Leseförderkampagne des Landes und schreibt in ihrem Grußwort:

„Wenn man sieht, mit welcher Begeisterung die Kinder und Jugendlichen bei den Interviews in den Bibliotheken über die gelesenen Bücher erzählen und mit welcher Freude sie sich mit Gleichaltrigen über die Geschichten austauschen, dann wird der Name unserer Kampagne Leselust in Rheinland-Pfalz hier offensichtlich mit Leben erfüllt.“

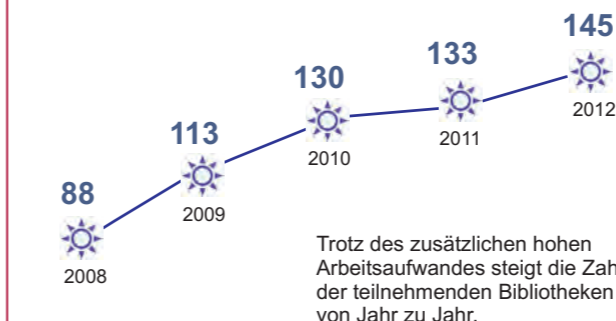
Neu in diesem Jahr sind über 150 Lesetipps für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen, die ab Juni auf der Homepage des LESESOMMERS unter www.lesesommer.de zu finden sind.

Die Bibliotheken hoffen, dass an der vom Landesbibliothekszenrum koordinierten Leseförderaktion 2012 mindestens genauso viele Kinder und Jugendliche teilnehmen wie im Vorjahr. Bei der landesweiten Verlosung nach Abschluss des LESESOMMERS gibt es attraktive Preise zu gewinnen. Hauptpreis ist auch in diesem Jahr ein zweitägiger Aufenthalt für vier Personen im Europapark in Rust.

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt den LESESOMMER mit jährlich 90.000 Euro. Davon fließt der größte Teil in die Anschaffung neuer Bücher. Weitere Mittel werden in die Herstellung der gemeinsamen Werbe- und Aktionsmaterialien investiert.

Günter Pflaum

Am LESESOMMER teilnehmende Bibliotheken 2008-2012



Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2012

Zum sechsten Mal nach 2001, 2004, 2006, 2008 und 2010 finden im Oktober 2012 landesweite „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ statt: Vom 24. bis 31. Oktober gibt es einen bunten Reigen an unterhaltsamen oder informativen Aktionen, die viele tausend Menschen in die Bibliotheken locken sollen. Wie in den letzten drei Jahren ist die Veranstaltungswoche eingebettet in die bundesweite Kampagne des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) unter dem Motto „Treffpunkt Bibliothek“ mit dem diesjährigen Schwerpunktthema „Horizonte: entdecken, erweitern, vermitteln“.

Das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz (LBZ) und der Landesverband des dbv sind erneut Veranstalter der Bibliothekstage und bereiten seit Monaten in zwei Arbeitsgruppen die Aktionen vor. Die zentrale Eröffnungsveranstaltung am 24. Oktober 2012 bietet dieses Mal ein Novum: In Kaiserslautern wird zum Auftakt der Aktionswoche der „1. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz“ durchgeführt (s. S. 78).

Einen Schwerpunkt bei den diesjährigen Bibliothekstagen bilden unter dem Motto „Rheinland-Pfalz im Visier“ Krimis, die entweder in Rheinland-Pfalz spielen oder von rheinland-pfälzischen Autorinnen und Autoren verfasst wurden.

LBZ und dbv haben abermals in Absprache mit den Bibliotheken zentral organisierte Lesereisen mit 25 Autorinnen und Autoren, Theatergruppen und Aktionskünstlern konzipiert: In über 60 Bibliotheken werden rund 100 Lese- und Aktionsveranstaltungen durchgeführt, ein buntes Programm für alle Altersgruppen. Die Lotto-Stiftung ist als Sponsor wieder dabei und unterstützt eine Autoren-Lesereise mit den letztjährigen Kunstpreisträgern. Ferner sind alle Bibliotheken aufgerufen, vor Ort noch weitere Veranstaltungen selbst zu organisieren. Insgesamt erwarten die Veranstalter eine nahezu flächendeckende Beteiligung in allen Regionen des Landes von gut 150 Bibliotheken mit über 300 Aktionen.

Hauptsponsor der Bibliothekstage ist die Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur in Mainz, daneben finanzieren die jeweiligen kommunalen und kirchlichen Bibliotheksträger einen Großteil der Aktionen selbst. Viele tausend Programmflyer, Plakate und Kinder-Kreuzworträtsel mit Gewinnen werden landesweit für die sechsten Bibliothekstage Rheinland-Pfalz werben.



Alle Teilnehmerbibliotheken der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2012 werden gebeten, ihre für Oktober geplanten Veranstaltungen online in die zentrale Veranstaltungsdatenbank auf der Webseite der bundesweiten Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“ einzugeben. An dieser Stelle können später alle Veranstaltungen – gegliedert nach Bundesländern, Orten und Tagen – abgefragt und aufgefunden werden. Deutschlandweit wird mit über 3.500 Aktionen in Bibliotheken gerechnet.

Webseite der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz:
www.bibliothekstage-rlp.de

Webseite der bundesweiten Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“ mit Veranstaltungsdatenbank:
www.treffpunkt-bibliothek.de

Jürgen Seefeldt



Büchereipiraten erobern Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Über einhundert Bibliotheken in Rheinland-Pfalz nehmen bereits an der Leseförderaktion „Büchereipiraten“ teil, die als neue Leseförderaktion von der AG „Lesespaß aus der Bücherei“ konzipiert wurde. Das Programm richtet sich an Grundschulklassen, die beim Besuch der örtlichen Bibliothek spielerisch mit der Bibliotheksbenutzung vertraut gemacht werden. Beispielhaft für die zahlreichen „Büchereipiraten“-Umsetzungen in den Büchereien berichten die Stadtbücherei Kandel, die Gemeindebücherei Armsheim und die Öffentliche Bücherei Stromberg über ihre Erfahrungen mit der Leseförderaktion.

Büchereipiraten in der Stadtbücherei Kandel

Seit Ende letzten Jahres laufen bei uns in der Stadtbücherei Kandel die Führungen für Kinder unter Piratenflagge - nach dem Konzept der AG Lesespaß. Angeboten werden zwei Arten der Durchführung, die ganz dem Alter der Kinder angepasst sind. Für alle Klassen gemeinsam ist der Versammlungsort, das „Piratenschiff“. Hierzu verwandeln wir unser mehrstufiges Podest in der Bilderbuchlesecke: Kissen und Plüschtiere werden zur Seite geräumt und unser Bilderbuch-Zug fährt eine Station weiter. Somit haben wir Platz für große Kartons, die den Schiffsrumpf darstellen, für Rumfass und Laterne. Der „Tampen“ (Stück Seil) deutet die Reling an, der Garderobenständer wird zum Krähenest, zum Ausguck für die Seerobbe mit Augenklappe. Selbst eine kleine Schiffsratte ist mit dabei. An der Decke haben wir zwischen den alten Holzbalken ein echtes (!) Fischernetz drapiert. An der Wand hängt eine Landkarte und – natürlich – die große schwarze Piratenflagge. Entern leicht gemacht... – und das tun die Kinder! Sofort nehmen sie Platz im „Schiff“. Zur Einstimmung spielen wir mit dem Schifferklavier das Lied von den zehn Büchereipiraten, in das die Kinder begeistert einstimmen. Danach lauschen sie den Geschichten vom schlaun Schorschi und



Nadine Scherrer und Hedwig Steffan (v.l.n.r.) stimmen das Lied von den Büchereipiraten an.
Foto: Karin Johann

Ablaufplan aus dem Arbeitsheft der AG Lesespaß. Die Erläuterungen sind plausibel strukturiert und einfach zu übernehmen. In diesem Sinne ein Dankeschön an die Mitglieder der AG Lesespaß und ein großes Lob von uns, denn das Konzept geht auf: die „Büchereipiraten“ machen richtig Spaß!

Wir wünschen allen anderen Büchereien ebenfalls viel Freude mit diesem gut umsetzbaren Projekt. Bis dahin, AHOI aus Kandel!

Nadine Scherrer

Piraten entern „Bücherkiste“ in Armsheim

Am 7. und am 14. Februar 2012 wehte die Piratenflagge vor der Armsheimer Gemeindebücherei „Bücherkiste“. Im Rahmen der neuen Leseförderaktion „Büchereipiraten“ enterte die 2. Klasse der Wiesbachtalgrundschule Armsheim in zwei Gruppen das Bücherei-Piratenschiff. Die als Piraten verkleideten Kinder wurden mit ihrer Lehrerin Alexandra Herbon Carou von der Büchereileiterin Marion Gerharz als „Käpt'n Knatterhand“ und



Die angehenden Büchereipiraten suchen mithilfe der Schatzkarte bestimmte Medien in den Büchereiregalen.
Foto: Marion Gerharz

der Büchereimitarbeiterin Astrid Baumann als „Steuer-mann“ auf dem Bücherei-Piratenschiff mit einem herzlichen „Ahoi“ empfangen. Nach einem lustigen Piratenlied und der spannenden Geschichte von „Schorschi und die großen Schätze“ von Isabel Abedi wurden die neugierigen Piratenschüler auf Schatzsuche durch die Bücherei geschickt. Alle erhielten eine geheimnisvolle Schatzkarte und mussten bestimmte Medien in den Regalen finden. Dabei sollten sie das Ordnungssystem in der Bücherei entdecken. Anschließend stellten die erfolgreichen Piraten ihre gefundenen Schätze vor. Später hatten die „Büchereipiraten“ noch Zeit, die Bücherkiste auf eigene Faust zu erkunden und Fragen zu stellen. Zum Abschied bekam jedes Kind ein Goldstück aus der Schatzkiste, eine tolle Büchereipiraten-Urkunde und einen Zettel mit den Öffnungszeiten der „Bücherkiste“ mit auf den Weg. Mit dem Gruß „Mast- und Schotbruch und allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“ verabschiedete das Bücherei-Team die neuen Büchereipiraten, die an dieser Aktion sehr viel Spaß hatten.

Marion Gerharz

Piraten-Schatzsuche in der Öffentlichen Bücherei Stromberg

Die Klassen 2a und 2b der Drei-Burgen-Grundschule Stromberg besuchten am 24. November 2011 die Öffentliche Bücherei Stromberg. Eine Klasse vormittags, die Ganztagsklasse nachmittags. In Vorgesprächen mit den Klassenlehrerinnen erklärte Büchereileiterin Sigrid Beck das neue Angebot der Büchereipiraten und somit waren sowohl Kinder als auch Lehrerinnen sehr gespannt auf diese Führung. Beim Eintritt in die Büchereiräume hörten die Kinder Meeresrauschen und waren darüber ganz verwundert. Nach Begrüßung und kurzem Hinweis auf die Ausstellung der Piraten-Bücher, die Piraten-Flagge und die Schatztruhe usw. wurde die wirklich spannende Piraten-Geschichte vorgelesen. Danach ging es weiter mit der Schatzsuche, die allen Kindern sehr gut gefiel. Die einzelnen Schatzsucher-Gruppen stellten die gefundenen Bücher vor und es entstand ein reger Austausch über den Fund. Zum Abschluss des Besuches malten die Kinder noch Piratenbilder, auf denen tolle Schiffe, verwegene Piraten und viele Schätze zu sehen waren. Natürlich durften die Kinder sich einen kleinen Schatz aus der Schatztruhe mit auf den Rückweg zur Schule

mitnehmen, der Griff in die Schatztruhe bildete den krönenden Abschluss der spannenden Schatzsuche in der Bücherei.

Die Lehrerinnen der beiden Klassen äußerten sich sehr lobend über diese Art der Büchereiführung, die sich sehr an den Interessen der Kinder orientiert. Allen Beteiligten hat es sehr viel Spaß gemacht und es sicherlich nicht die letzte Schatzsuche in den Räumen der Öffentlichen Bücherei in Stromberg.

Sigrid Beck



Büchereipiraten-Dekoration in Stromberg
Foto: Öffentliche Bücherei Stromberg

5. INTERNET, NEUE MEDIEN

Rheinland-Pfälzische Personendatenbank (RPPD) im Biographie-Portal

Die RPPD (www.rppd-rlp.de) ist als erste regionale Personendatenbank in das europäische Biographie-Portal (www.biographie-portal.eu) eingespielt worden. Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz kooperiert hierfür mit der Bayerischen Staatsbibliothek, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Die vom Landesbibliothekszentrum frei zugänglich angebotene biographische Datenbank ist nunmehr mit renommierten Werken wie der digitalisierten Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB), der Neuen Deutschen Biographie (NDB), dem Österreichischen Biographischen Lexikon (ÖBL) sowie dem Personenteil des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS) durchsuchbar. Weitere biographische Angebote sollen folgen: Neben anderen regionalen Lexika und Fachportalen aus Sachsen, Bayern und Westfalen sollen die Niederlande und Slowenien den Kreis international erweitern.

In Rheinland-Pfalz ist – wie in vielen anderen Bundesländern auch – durch die Arbeit an der Regionalbibliographie ein beachtlicher Schatz an biographischen Daten von sogenannten ‚Landeskindern‘ entstanden. Die Aufnahmekriterien für die RPPD sind weit gefasst: Personen aus allen Wissensgebieten und Berufsfeldern, die in den Grenzen des heutigen Rheinland-Pfalz geboren oder gestorben sind, dort gewirkt haben und von öffentlichem Interesse sind, finden Aufnahme in der Datenbank. Jede Person erhält neben normierten Angaben zu Berufen, Geburts-, Wirkungs- und Sterbeorten einen Kurzlebenslauf.

Von den derzeit nahezu 10.000 Kurzbiographien von Rheinland-Pfälzern sind freilich nicht alle über die Portalsuche zu finden: Im von der Bayerischen Staatsbibliothek gehosteten Biographie-Portal werden lediglich bereits verstorbene Persönlichkeiten verzeichnet.

Lars Jendral

Name	Lebensdaten	Beruf / Funktion	Links
Adolf • Adolf von Nassau-Dillenburg • Nassau-Dillenburg, Adolf Prinz von	1629-1676	Prinz von Nassau-Dillenburg	ADB / NDB
Adolf I. • Adolf I. von Nassau-Wiesbaden • Adolf von Nassau-Wiesbaden	um 1307-1370	Graf von Nassau-Wiesbaden	ADB / NDB
Adolf I. • Adolf von Nassau • Nassau, Adolf von	um 1353-1390	Erzbischof von Mainz; Graf von Nassau	ADB / NDB
Adolf II. • Adolf II. von Mainz • Adolf von Nassau • Nassau, Adolf von	-1475	Erzbischof von Mainz; Graf von Nassau	ADB / NDB
Adolf von Nassau • Adolf • Adolf I.	um 1250-1298	römisch-deutscher König	ADB / NDB
Adolf von Nassau • Nassau, Adolf von • Adolphe de Nassau • Nassau, Adolphe de • Adolfo di Nassau • Nassau, Adolfo di	ca. 1255-1298	Dynasten MA	eHLS
Adolf <von Nassau, I.>	1348 - 1390	Erzbischof	RPPD
Adolf <von Nassau, II.>	1423 - 1475	Erzbischof	RPPD

Trefferliste zur Beispielsuche „Adolf von Nassau“ im Biographie-Portal

6. SCHULE UND BIBLIOTHEK

Die Attraktivität der Schülerbücherei steigern

Ein Bericht aus der Friedrich-Spee-Realschule plus Neumagen-Dhron

Seit fast drei Jahren gibt es in Folge der Schulreform an der Friedrich-Spee-Realschule plus in Neumagen-Dhron (Landkreis Bernkastel-Wittlich) eine neue Schülerbibliothek. Es wurde viel Geld investiert und ich als verantwortliche Lehrkraft habe mir Gedanken gemacht, wie ich dieses tolle schulische Angebot bekanntmachen und so dafür sorgen kann, dass die Schülerbücherei auch von vielen genutzt wird.

Die erste größere Aktion war eine Einweihungsfeier für unser Lesezentrum. Ich habe mit meiner fünften Klasse Gedichte und andere Texte zum Thema „Bücher und Lesen“ gesucht und diese eingeübt. Auf diesem Weg erfuhren meine Schülerinnen und Schüler nicht nur Interessantes zum Thema „Buch“, sie konnten sich auch gleichzeitig im freien Vortrag üben. Zusätzlich wurden im Musikunterricht noch passende Lieder einstudiert. Zu unserer Einweihungsfeier haben wir dann Vertreter der Schulleitung, des öffentlichen Lebens, Schülervertreter und Eltern eingeladen. Unser buntes Programm bereitete allen sehr viel Freude und als Belohnung für alle gab es anschließend selbstgebackene Plätzchen von unserer Wahlpflichtgruppe Hauswirtschaft.

Für regelmäßige Dienste in der Bibliothek, z.B. die Ausleihe in den Pausen, habe ich Schüler und Schülerinnen der zehnten Klassen gewonnen. Auch sie binde ich aktiv in die Leseförderung ein, indem ich jedes Schuljahr – meist im November – mit ihnen eine Vorlesewoche für die neuen fünften Klassen vorbereite und durchführe. Die Schüler und Schülerinnen des Bibliotheksteams wählen paarweise ein Buch aus der Bibliothek aus, das sie lesen und für die Lesestunde vorbereiten. Wir überlegen uns zusammen unterschiedliche Methoden, damit diese Vorlesestunden auch kurzweilig sind. Die fünften Klassen kommen dann mit ihren Deutschlehrern zu einer von zwei Zehntklässlern gestalteten Unterrichtsstunde in die Bibliothek. Gerade für Schüler und Schülerinnen, die sich für einen erzieherischen Beruf interessieren, ist die Arbeit mit den jüngeren Schülern eine interessante Erfahrung und sie sind stolz, wenn sie eine gute Resonanz bei den Kleinen erzielen.

In der Adventszeit bieten wir den Orientierungsstufenschülern einmal in der Woche in der Mittagspause eine

15-minütige Vorlesezeit an, in der adventliche bzw. weihnachtliche Texte im Mittelpunkt stehen.

An unserem alljährlich stattfindenden Tag der offenen Tür sollen die Gäste natürlich auch unsere tolle Schülerbibliothek kennen lernen. Deshalb organisierte ich in diesem Jahr mit meiner siebten Klasse ein kleines Programm für die Grundschüler. Die Siebtklässler hielten zunächst einen kleinen Vortrag darüber, wie unsere Bibliothek organisiert ist. Anschließend machten die Gäste mit Hilfe des „Fehlerteufel-Spiels“ Bekanntschaft mit ausgewählten Sachbüchern und zum Schluss bastelten sie mit den Großen ein Lesezeichen mit dem Logo unserer Schule, das sie natürlich mit nach Hause nehmen durften.

Eine gute Möglichkeit, neuen Lesestoff für die Biblio-



Schülerinnen und Schüler präsentieren die Schulbibliothek beim Tag der offenen Tür 2012 und basteln Lesezeichen mit den Gästen.



Bei der Aktion „Eltern werden Buchpaten“ werden Bücher präsentiert, die von Eltern gekauft und für die Schulbibliothek gespendet werden können.

thek zu bekommen, ist die Aktion „Eltern werden Buchpaten“. Von einer ortsansässigen Buchhandlung werden 50 bis 100 Bücher auf Kommission bestellt. Am Tag der offenen Tür oder an Schulfesten wird dann ein Stand eingerichtet, an dem Eltern diese Bücher kaufen und der Schule zur Verfügung stellen können. In jedes Buch kommt ein Aufkleber, der ausweist, wer der Schulbibliothek dieses Buch gestiftet hat.

Die Idee, prominente Persönlichkeiten aus dem nähe-

ren Umkreis der Schule (Schulleitung, Pfarrer, Ortsbürgermeister usw.) für Vorlesestunden zu gewinnen, hoffe ich, in diesem Schuljahr noch verwirklichen zu können.

Doris Schneider

Doris Schneider ist Realschullehrerin an der Friedrich-Spee-Realschule plus Neumagen-Dhron und betreut die Schulbibliothek.

Die „Bücherei-Profis“ Teil 2

Abschluss des Kooperationsprojekts der Städtischen Bücherei Lahnstein mit der Grundschule

In Heft 3/2011 von „bibliotheken heute“ (S. 139) berichtete die Städtische Bücherei Lahnstein von ihrem geplanten Kooperationsprojekt mit der örtlichen Grundschule Schillerschule. Das Konzept sah vor, dass die Bücherei im Rahmen der Ganztagschule stundenweise die Betreuung für die 3. und 4. Klassen übernimmt, in denen die Bibliotheksbenutzung vermittelt wird. Geplant waren zudem das Vorlesen aus Büchern, Buchvorstellungen sowie Rätsel zu den Büchern.

Silvia Rüdell von der Städtischen Bücherei Lahnstein fasst die Ergebnisse des Projekts im folgenden Beitrag zusammen.

Ein Schulhalbjahr ist nun vorbei und unser Projekt „Bücherei-Profis“ ist nun zu Ende. Vieles ist gelungen, wir haben aber auch wichtige Erfahrungen gemacht!

Zuerst einmal muss man sagen, dass die Arbeit mit den Kindern großen Spaß gemacht hat, auch wenn die Zielgruppe, nämlich Kinder aus den 3. und 4. Klassestufen, bei der Einteilung durch die Schule keine Berücksichtigung fand. Das bedeutete, dass auch Kinder der 2. Klassenstufe mitbetreut wurden. Besonders am Anfang des Projektes war dies keine leichte Aufgabe, da diese Kinder in punkto Lesen und Schreiben ganz am Anfang standen und teilweise noch gar nicht alle Buchstaben des Alphabetes im Unterricht vermittelt waren. Das schüttelte unser Tageskonzept ein wenig durcheinander.

Bei der Planung des Projektes gingen wir von einer reinen „Arbeitszeit“ von zwei Schulstunden (also 90 Minuten) aus. Zu Beginn des Projektes war dann klar, dass nur noch 60 Minuten zur Verfügung standen. In dieser Zeit mussten auch die organisatorischen Abläufe (Einfinden der Kinder am Treffpunkt, gemeinsames Aufsuchen der Schulbibliothek) bewältigt werden. Dadurch ging weiter Zeit verloren. Gemeinsam mit der Lehrerin einigten wir uns daher auf Verzicht des Vorlesens und nutzten die somit verbliebene Zeit nach der „Theorie“ zum Stöbern in der seit Dezember fertiggestellten Schulbibliothek. So konnten die Kinder die angebote-

nen Medien kennenlernen und teilweise mit sortieren und so das Gelernte selbst anwenden.

Leider konnten die ausgesuchten Medien nicht entliehen werden, da die EDV (und somit die Ausstellung von Leseausweisen und Verbuchung) bis jetzt noch nicht funktioniert. Das empfand ich als großen Nachteil, da die Kinder beim Stöbern gerne das ein oder andere Buch mit nach Hause genommen hätten und in der Folge so eine schöne Buchvorstellung für die anderen Kinder hätte folgen können.

Die Buchvorstellungen liefen deshalb über Bücher, die die Kinder von zu Hause mitbrachten. Teilweise wurde das Arbeitsblatt aus dem angelegten Arbeitsheft schriftlich bearbeitet. Bei den Kindern, die im Schriftlichen jedoch noch nicht so gefestigt waren, wurden die Fragen dann während der Vorstellung mündlich umgesetzt. Das hat allen sehr viel Spaß gemacht und integrierte auch die Kinder, die sich sonst nicht so intensiv beteiligen konnten.

Alles in allem muss man sagen, dass eine Betreuung nachmittags in der Zeit von 15 bis 16 Uhr schon eine große Herausforderung für alle Beteiligten bedeutet. Insbesondere, wenn die Kinder nach ihrem ganzen Schulalltag inklusive Hausaufgaben nochmals Arbeitsblätter bearbeiten und es in einer Schulbibliothek ruhiger ablaufen sollte als in einer Sportgruppe.



Schulkinder erarbeiten die von der Städtischen Bücherei vorbereiteten Arbeitsblätter.

Grundsätzlich haben wir die wesentlichen Ziele unserer Arbeit bei den meisten Kindern erreicht – wenn auch der gesetzte Zeitplan und die ein oder andere Idee auf der Strecke blieben. Für uns haben wir gelernt, spontaner auf die Tagesverfassung der Kinder zu reagieren und auch mal den ganzen Ablauf über den Haufen zu werfen und einfach nur Vermittler und Zuhörer zu sein.

Weiterhin bleibt festzuhalten, dass es vorteilhafter ist, das Projekt intensiver zu betreuen. Ein Einsatz – wie ursprünglich geplant – einmal im Monat ist zu wenig. Die Beziehung zu den Kindern baut sich viel langsamer auf, der Kontakt reißt teilweise wieder ganz ab und das, was man in der einen Stunde erreicht hat, verliert sich über den Zeitraum bis zur nächsten eigenen Stunde.



Büchereimitarbeiterin Silvia Rüdell mit den „Bücherei-Profis“ des gleichnamigen Projekts.

Die Zusammenarbeit mit der Lehrerin hat größtenteils sehr gut funktioniert. Eine Absprache außerhalb der eigenen Dienstzeiten ist aufgrund der Unterrichtszeiten der Lehrerin unerlässlich gewesen. Auch dieser Hintergrund lässt uns überdenken, den nächsten Einsatz in der Ganztagschule alleine auf die Beine zu stellen.

Abschließend möchte ich jedoch allen Kolleginnen und

Kollegen Mut machen, Projekte auszuprobieren und Neues zu wagen. Ich habe viele Erfahrungen gemacht, die wir in unsere zukünftigen Projekte einfließen lassen. Und nach einem Erfahrungsaustausch aller Ganztagskräfte mit der Rektorin haben sich manche Ansprüche, die man an sich selbst gestellt hat, relativiert und es hat Mut gemacht, ein neues Ganztagsprojekt für den Herbst in Angriff zu nehmen.

Silvia Rüdell

1. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz

Der 1. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz findet im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz am 24. Oktober 2012 im BurgGymnasium in Kaiserslautern statt.



Zwischen 10 und 16 Uhr werden interessante Vorträge und Workshops geboten. Neben Grundlagen der praktischen Schulbibliotheksarbeit werden die Themenbereiche „Leseförderung“ und „Bibliothek und Unterricht“ mit jeweils mehreren Veranstaltungen im Mittelpunkt stehen. Vorgestellt werden auch erfolgreiche Projekte öffentlicher Bibliotheken, die in Kooperation mit Schulen durchgeführt wurden.

Lehrkräfte aller Schularten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Schulbibliotheken sowie Interessierte aus öffentlichen Bibliotheken sind herzlich willkommen.

Veranstaltet wird der 1. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz vom Deutschen Bibliotheksverband und dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und der „Kommission Zentrale Schulbibliothek“.

Nähere Informationen zum Programm und zur Anmeldung sind ab August 2012 auf der Homepage des Landesbibliotheksentrums zu finden (www.lbz-rlp.de).

Heike Steck

7. TAGUNGEN, FORTBILDUNG

Frühjahrs-Bibliothekskonferenzen der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Zwei Themen bildeten u.a. die Schwerpunkte der diesjährigen Bibliothekskonferenzen in Schifferstadt (12. März 2012) und Neustadt/Wied (23. April 2012). Eines der Themen war die neue Verwaltungsvorschrift zur Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz. In Schifferstadt informierte Anton Neugebauer, Bibliotheksreferent im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, im Rahmen der Tagung über die neue Verwaltungsvorschrift. Die Empfehlungen zur Ausstattung öffentlicher Bibliotheken sollen deutlich machen, dass Bibliotheken heute „lebendige Bildungseinrichtungen“ sind und „keine Aufbewahrinstalten für Bücher und Medien“. Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliotheksentrums (LBZ), erklärte, dass Details zu den Auswirkungen der neuen Verwaltungsvorschrift auf die Landesförderung erst noch ausgearbeitet werden müssten.

Das zweite gemeinsame Thema der beiden Frühjahrskonferenzen war die neue Aufstellungskonzeption der Buch- und Medienbestände in der StadtBibliothek Homburg v.d.H., über die Klaus Strohmenger in Schifferstadt und in Neustadt/Wied referierte. Diese ganz auf Benutzerinteressen eingehende Bestandskonzeption konnte entscheidend zur jährlichen Steigerung der Bibliotheksbenutzung beitragen und wurde 2007 mit dem Hessischen Bibliothekspreis ausgezeichnet.

Darüber hinaus wurden auf den Tagungen jeweils weitere Inhalte behandelt, die in den folgenden Kurzberichten zusammengefasst sind:

Bibliothekskonferenz in Schifferstadt

Zur diesjährigen Bibliothekskonferenz Rheinhessen-Pfalz begrüßte Bürgermeisterin Ilona Volk im Ratssaal etwa 40 Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. In ihrem Grußwort dankte sie Bibliotheksleiterin Martina Kees und deren Mitarbeiterinnen für die engagierte Arbeit. Besonders wichtig seien die vielen Angebote für die Kinder; Angebote, von denen letztlich die gesamte Gesellschaft profitiere.

Günter Pflaum dankte für die Gastfreundschaft und betonte, wie wichtig die Unterstützung der Bibliotheken durch die politisch Verantwortlichen in den Kommunen ist.

Im Vorfeld der diesjährigen Bibliothekskonferenz der hauptamtlichen Bibliotheken interviewte Susanne Kaiser Bibliotheksleiterin Martina Kees zum Nutzen der Konferenz. Wir veröffentlichen ein Teil des Interviews aus dem Schifferstadter Tagblatt vom 12.03.2012.

„Man kann immer etwas mitnehmen“

Büchereileiterin Martina Kees über Nutzen der Bibliothekskonferenz - 40 Fachleute heute in Schifferstadt

Aus Rheinhessen und der Pfalz werden heute 40 Frauen und Männer zur Bibliothekskonferenz, einberufen vom Landesbibliothekszentrum in Neustadt, im Ratssaal der Verwaltung zusammenkommen. Bis nach Zweibrücken, Bruchmühlbach-Miesau und Kusel reicht der Einzugsbereich. Einmal im Jahr werden die Treffen an verschiedenen Orten durchgeführt. Schifferstadt ist diesmal Ausrichter.

Das TAGBLATT sprach mit der örtlichen Büchereileiterin Martina Kees über Hintergründe und Nutzen der Konferenz.

Was steckt hinter einer Bibliothekskonferenz?

Das ist ein Fortbildungs- und Informationstag für Bibliotheksleiter. Vormittags werden wir über Neuerungen innerhalb unseres Tätigkeitsbereiches im Land informiert, nachmittags wird es einen Fortbildungsvortrag geben. Wir als Stadt Schifferstadt sind in diesem Jahr Gastgeber und kümmern uns um die Organisation.

Was konnten Sie bisher von den Konferenzen mitnehmen?

Unter anderem die ganzen Möglichkeiten im Bereich Lesefördermaßnahmen. Da machen wir bereits seit Längerem mit. Die Materialien wie Bibliotheks-Gutscheine zum Schulanfang stellt das Land, wir setzen die Aktivitäten um. Auch beispielsweise die Gestaltung von Klassenführungen wurde bei einer der Konferenzen vermittelt.

Als die Ausleihe mit DVD losging, bildeten wir im Nachgang einer Zusammenkunft einen Leihring, da der Erwerb der Filme damals noch sehr teuer war. Alle drei Monate wurde der DVD-Bestand unter den Bibliotheken weitergereicht. Das größte Projekt bisher war die Umsetzung der Onleihe, das bei einem unserer Treffen präsentiert worden war. Natürlich

gibt es immer wieder etliche wichtige Informationen, unter anderem bezüglich Fördergeldern oder im EDV-Bereich. Man kann jedenfalls immer etwas mitnehmen.



Martina Kees, Leiterin der Stadtbücherei Schifferstadt
Foto: privat

Problematisiert wurde in der Diskussion mit den Bibliotheken die Auswirkung des Entschuldungsfonds auf die Budgets der Bibliotheken. Nach den Vorgaben für den Entschuldungsfonds können die Aufsichtsbehörden zwar konkrete Sparvorschläge machen, aber durch das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung liege es in der Verantwortung der Kommunalpolitiker, in welchen Bereichen letztlich tatsächlich gespart würde. Der Leitfaden zum Entschuldungsfond erwähne, so Bibliotheksreferent Anton Neugebauer, die Bibliotheken nicht.

Weitere Themen waren am Vormittag der Tagung u.a. die „Onleihe Rheinland-Pfalz“, die landesweiten Leseförderaktionen, die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz und die Aktion „Lesestart“, ein Projekt der Stiftung Lesen in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken.

Bei der Führung durch die Stadtbücherei Schifferstadt erläuterte Martina Kees, mit welchen Präsentationsmöglichkeiten man dort auf die Suchgewohnheiten der Benutzer eingeht.

Bibliothekskonferenz in Neustadt/Wied

Die Westerwald-Gemeinde war Veranstaltungsort der Frühjahrskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz. Jürgen Seefeldt, Standortleiter der Büchereistelle Koblenz im LBZ, und Ortsbürgermeisterin Jutta Wertenbruch hoben in ihrer Begrüßung hervor, dass 20 Jahre nach Abschluss des damaligen Pilotprojekts des Landes und einer ersten regionalen Fachtagung im Jahr 1992 erneut Neustadt als Standort ausgewählt wurde. Die Gemeinde mit rund 6.400 Einwohnern unterhält seit Anfang der 1990-er Jahre eine hauptamtlich-fachlich geleitete öffentliche Bibliothek, die von der Bevölkerung der Region, vor allem den zahlreichen Schülern des Schulstandortes Neustadt, in hohem Maße angenommen wird.

Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz

Am 20. März 2012 lud das Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt zur alljährlichen Konferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken im südlichen Rheinland-Pfalz ein.

Leseförderung – um dieses Thema drehte sich fast alles an diesem Tag. Das Hauptreferat hielten Sabine Bonewitz und Khalid Asalati von der Stiftung Lesen. Sie stellten das Projekt „Lesestart - drei Meilensteine



Zum Abschluss versammelten sich Teilnehmer der Bibliothekskonferenz zu einem gemeinsamen Gruppenbild im fast fertigen „Leseforum“ vor der Gemeindebücherei.

Foto: Günter Pflaum

Einen Themenschwerpunkt der Konferenz bildete die Vorstellung der aktuellen Situation aus den teilnehmenden 25 Bibliotheken mit Berichten über Neuigkeiten in den Bereichen Finanzen, Personal, Veranstaltungen und Trends.

Zum Abschluss besichtigten die Konferenzteilnehmer die Gemeindebücherei in einem umgebauten Fachwerkhaus im Zentrum des Ortes. Die Bibliothek kann mit einer Neuerung aufwarten: Direkt neben der Bücherei, an einem Hang mit Parkanlage gelegen, wurde in Form eines kleinen Amphitheaters ein Ort geschaffen, der bei gutem Wetter Raum für verschiedene Freiluft-Veranstaltungen bietet. Die Gemeindebücherei und das nahegelegene Heimatmuseum wollen das Leseforum, ein sonniger Sommer vorausgesetzt, so oft wie möglich nutzen.

Angelika Hesse,
Jürgen Seefeldt

für das Lesen“ vor. In diesem bundesweiten Projekt des Ministeriums für Bildung und Forschung und der Stiftung Lesen sollen über acht Jahre hinweg Familien mit kleinen Kindern in regelmäßigen Abständen auf die Bedeutung des Lesens für die Entwicklung ihres Kindes hingewiesen und zum Vorlesen ermutigt werden. Mehr Bildungsgerechtigkeit durch Förderung von Anfang an ist das Ziel dieses Programms.

Insgesamt 4,5 Millionen Lesestart-Sets sollen dabei in



Die Beteiligung öffentlicher Bibliotheken ist für den Erfolg des Projekts „Lesestart“ besonders wichtig.

drei Phasen an die Familien verteilt werden.

Phase 1 richtet sich an die Eltern einjähriger Kinder, vorwiegend über die Vermittlung von Kinderärzten. In Phase 2 sollen Bibliotheken wieder mit den Eltern der inzwischen dreijährigen Kinder Kontakt herstellen und sich als zentralen Ort des Lesens und Vorlesens anbieten.

Treffen der Ausbildungsleitungen aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz

Am 12. März 2012 trafen sich die Ausbildungsleiterinnen und -leiter aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz im LBZ Koblenz. Zur Zeit bilden die Universitätsbibliothek Koblenz, die Fachhochschulbibliothek Koblenz und RheinAhrCampus Remagen, die Gewässerkundliche Zentralbibliothek der Bundesanstalt für Gewässerkunde, die Stadtbibliothek Koblenz, die Stadtbibliothek Neuwied, die Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler, die Stadtbibliothek Diez und das Landesbibliothekszentrum Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) in der Fachrichtung Bibliothek aus.

Gudrun Bauer, Lehrerin im Fach Spezielle Betriebslehre am Joseph-Dumont-Berufskolleg in Köln, der Berufsschule für die Auszubildenden aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz, berichtete über Neuerungen im Unterricht und stand für Fragen zur Verfügung.

Schwerpunktthema war das neue Unterrichtsmodell SOL (Selbstorientiertes Lernen), das die Schule zur Zeit einführt. Die Methode soll nicht ausschließlich und dauerhaft, sondern abhängig vom Unterrichtsthema und -stand eingesetzt werden. Sie zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler in Gruppen anhand von vorbereiteten Texten Wissen selbst erarbeiten und sich auch gegenseitig kontrollieren. Der Vorteil liegt darin,

ten. Phase 3 sieht die Motivation von Kindern zum selbstständigen Lesen beim Schuleintritt vor.

Die Mitarbeit möglichst vieler Bibliotheken überall im Land ist für das Gelingen des Projekts notwendig. Mit großem Interesse und vielen Fragen zu den Details des Projektes verfolgten die anwesenden Bibliotheksleiterinnen und -leiter den Vortrag.

Die bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreichen Leseförderaktionen des Landes, das Projekt „Onleihe Rheinland-Pfalz“ und die neuen Förderrichtlinien des Landes für Bibliotheken waren weitere Themen an diesem Tag.

Mit rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Konferenz überdurchschnittlich gut besucht. Bei den Fragen und Diskussionen zu allen Themen des Tages zeigte sich Interesse für neue Ideen zur aktiven Büchereiarbeit, aber auch ein großes Bedürfnis nach gegenseitigem Erfahrungsaustausch.

Cornelia Dietle

dass selbst erarbeitete Inhalte besser erinnert werden und Schülerinnen und Schüler dadurch, dass sie Mitschülern die neu gelernten Inhalte und Zusammenhänge erklären müssen, diese stärker reflektieren.

Außerdem ging es um Aufstiegsmöglichkeiten für FaMIs. So soll die Ausbildung zum Fachwirt für Medien- und Informationsdienste ab 2012 in Nordrhein-Westfalen berufsbegleitend angeboten werden, die das Verwaltungsseminar Frankfurt (www.hsv.de) bereits seit längerem im Programm hat. Daneben gibt es für FaMIs mit Fachhochschulreife oder Abitur berufsbegleitende Bachelorstudiengänge an verschiedenen Hochschulen¹. Auch die FH Köln plant einen solchen Studiengang.

Auf Interesse stieß auch die Möglichkeit von Auslandspraktika während der Ausbildung. Im Rahmen des Leonardo-Programms werden Auslandspraktika von Auszubildenden finanziell unterstützt. Eine Auszubildende des LBZ wird im Oktober an diesem Programm teilnehmen und ein Praktikum in Irland absolvieren. Beim nächsten Treffen der Ausbildungsleitungen ist ein Erfahrungsbericht der Auszubildenden geplant.

Barbara Koelges

¹ z.B. FH Potsdam: „Fernweiterbildung Bibliothek“: http://informationswissenschaften.fh-potsdam.de/iw-fernweiterbildg_bib.html

Frühjahrstagung 2012 der Sektion 4 des Deutschen Bibliotheksverbandes in Koblenz

Am 28. und 29. März 2012 fand in Koblenz die Frühjahrstagung der Sektion 4 des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) statt. In der Sektion 4 sind die wissenschaftlichen „Universalbibliotheken“ organisiert, unter ihnen alle deutschen Universitätsbibliotheken. Die Betreuung vor Ort lag beim Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz. 70 Leiterinnen und Leiter deutscher wissenschaftlicher Bibliotheken wurden zu Tagungsbeginn von Kulturdezernent Detlef Knopp im Namen von Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig und von dem Leiter des Landesbibliotheksentrums, Dr. Helmut Frühauf, im historischen Rathaussaal begrüßt.

Ein wichtiges Thema der Tagung war die Evaluierung der Verbundsysteme. Die AG Verbundsysteme wird sich bei der DFG-Ausschreibung „Neuausrichtung überregionaler Informationsservices“ auf das Themenfeld 1 „Bibliotheksdateninfrastruktur und Lokale Systeme“ konzentrieren. Ziel ist es, ein gemeinsames Vorgehen der Bibliotheksverbände zu erreichen. Es gibt allerdings auch Gegenstimmen, die aus Wettbewerbsgründen zwei unterschiedliche Anträge favorisieren. Kernforderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sind die Schaffung eines nationalen Nachweises und einer einheitlichen Katalogisierungs- und Datenplattform, die offene und dokumentierte Schnittstellen zu Endnutzersystemen bieten soll, die Gewährleistung der Datenhoheit im nationalen Rechtsraum sowie die Bereitstellung der Daten zur freien Nachnutzung (Linked Open Data). Alle Bibliotheksverbände beabsichtigen die Entwicklung einer gemeinsamen Serviceplattform.

Im Zentrum des Berichtes aus dem Vorstand des dbv von Dr. Frank Simon-Ritz (UB Weimar) stand die Initiative des Verbandes für eine nationale Digitalisierungsstrategie. Hier berichtete er von einer öffentlichen Anhörung zur Digitalisierung von Kulturgut im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages im Januar 2012, an der auch Vertreter des dbv als Experten teilnahmen. Im zweiten Teil seines Vortrages ging Simon-Ritz auf die Vorstandsaktivitäten in Sachen Urheberrecht ein. Er stellte den Entwurf des Positionspapiers „Nutzerinteressen stärken, Urheberrecht wahren“ vor, das von ihm und Dr. Arne Upmeier (UB Ilmenau) erarbeitet wurde und die Positionen des dbv zu Urheberrechtsfragen kurz und prägnant bündelt.

Die Hochschulbibliotheken in der Sektion 4 des dbv

haben unter dem Titel „Die Hochschulbibliotheken und die Entwicklung der Informationsinfrastrukturen in Deutschland“ eine Stellungnahme zu den KII-Empfehlungen zur Informationsinfrastruktur erarbeitet, deren Text auf der Tagung intensiv diskutiert wurde. Es geht in der Stellungnahme in erster Linie darum, die Wichtigkeit und die Leistungen der Hochschulbibliotheken für die wissenschaftliche Informationsversorgung deutlich zu machen, da diese in den KII-Empfehlungen keine Beachtung gefunden haben.

Im Rahmen des Themenblocks „Innovationswerkstatt“ wurden das Open-Access-Pilotprojekt der EU „Open AIRE“¹ vorgestellt und Probleme und Perspektiven der automatischen Sacherschließung in Bibliotheken erörtert. Außerdem stellte Dr. Fabian Franke (UB Bamberg) die Funktionalität und die Einsatzmöglichkeiten von Discovery Services vor. Im Anschluss an seinen Vortrag folgten mehrere Erfahrungsberichte aus Bibliotheken.

Im Rahmenprogramm hatten die Gäste Gelegenheit, das Landesbibliothekszentrum in Koblenz und seine modernen Services in Führungen kennen zu lernen. Insgesamt war es eine gelungene Tagung mit interessanten Themen und lebhaften Diskussionen zu Problemen des modernen Informationsmanagements.

Barbara Koelges



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der dbv-Frühjahrstagung im historischen Rathaus der Stadt Koblenz.
Foto: Sandra Reiss

9. AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKZENTRUM

Neues aus dem LBZ

Angehende Lehrer/innen besuchten LBZ in Speyer

Die Referendare vom staatlichen Studienseminar für Lehramt an Gymnasien Landau bereiteten sich im LBZ auf Betreuung von Facharbeiten und „Besonderen Lernleistungen“ vor.

Initiiert vom Stellvertretenden Leiter des Staatlichen Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien in Landau, Joachim Franz, besuchten 71 Referendare das Landesbibliothekszentrum in Speyer. Der Besuch verteilte sich auf zwei Termine: Anfang Februar waren die Geisteswissenschaftler/innen unter den angehenden Lehrer/innen zu Gast, einen Monat später die Naturwissenschaftler/innen. Begleitet wurden die Gruppen von Dr. Michael Thomas vom Gymnasium Paul-Denis-Schulzentrum in Schifferstadt, der jeweils einen kurzen Vortrag zur Themenfindung bei Facharbeiten und Besonderen Lernleistungen (BLL) hielt. Beide Lehrer sind Mitglieder der Kommission „Zentrale Schulbibliothek“ des Landes Rheinland-Pfalz.

Nach einer Einführung ging es in einem Rollenspiel (Gespräch Schüler – Lehrkraft) darum, ein vorgeschlagenes Thema so weit einzugrenzen und zu konkretisieren, dass es auch mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens bearbeitet werden kann. Anschließend recherchierten die Referendare in Gruppen mit Hilfe eines vorher verteilten Rechercheplans an drei Arbeitsstationen: LBZ-Katalog, Digitale Bibliothek, Internet; zwei Bibliothekarinnen und ein Bibliothekar standen ihnen für den Bedarfsfall zur Seite. Die Referendare sollten den Rechercheplan aus der Schülerperspektive überprüfen: Wo könnten trotz Plan Probleme liegen? Wo wären Ergänzungen sinnvoll? Was ist überflüssig? Wo liegen die Schwierigkeiten bei der Recherche? Im Anschluss an diese Aufgabe stellten die Referendare ihre Erkenntnisse durch eine kurze Posterpräsentation vor.

Ziel der Veranstaltung war es, deutlich zu machen, dass Schüler bei der Themenfindung durch ein Methodentraining intensiv unterstützt und beraten werden müssen. Lehrer sollten sich im Vorfeld der Arbeit über die Quellenlage und verfügbare Sekundärliteratur informieren und den Rechercheweg mit den Schülern gemeinsam besprechen. Sowohl Referendare als auch Bibliothekare beurteilten die Veranstaltung positiv.



Christoph Mayr vom Landesbibliothekszentrum Speyer (rechts) unterstützte die Lehramts-Referendarinnen und Referendare bei den Recherchearbeiten.
Foto: Landesbibliothekszentrum

Neue Ansprechpartnerinnen im LBZ / Büchereistelle Neustadt

Thomas Oberholthaus hat nach sechsjähriger Tätigkeit bei der Büchereistelle Neustadt das LBZ verlassen. Er hat die Leitung der Katholischen Büchereistelle des Bistums Osnabrück in Meppen übernommen. Wir danken für das Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Die Aufgaben von Herrn Oberholthaus werden in Zukunft von Corinna Fenchel und Kerstin Völker übernommen.

Corinna Fenchel wird die Einrichtungsberatung für die gesamte Pfalz übernehmen sowie für die Betreuung der öffentlichen Bibliotheken in den Kreisen Bad Dürkheim, Kaiserslautern, Kusel sowie im Donnersbergkreis und im Rhein-Pfalz-Kreis zuständig sein. Sie arbeitet außerdem in der „AG Lesespaß“ mit.

Kontaktdaten:
Telefon: 06321 3915-11, E-Mail: fenchel@lbz-rlp.de

Kerstin Völker übernimmt die Organisation des LESOSOMMERS, die Betreuung von Lesereisen sowie die Deutsche Bibliotheksstatistik. Sie betreut die öffentlichen Bibliotheken in den Kreisen Germersheim und Südliche Weinstraße sowie im Kreis Südwestpfalz.

Kontaktdaten:
Telefon: 06321 3915-35, E-Mail: voelker@lbz-rlp.de

¹ Open Access Infrastructure for Research in Europe

Faszination Computerspiel im LBZ Koblenz

Erste Eltern-LAN in Rheinland-Pfalz findet im Landesbibliothekszentrum statt

„Faszination Computerspiel. Eltern-LAN: Ein interaktiver Nachmittag für Lehrkräfte und Eltern“ lautet der Titel dieser Veranstaltung, die sich aber nicht ausschließlich an Lehrer/innen und Eltern, sondern darüber hinaus an alle Interessierten richtet.

Jugendliche begeistern sich für Computerspiele. Eltern stehen der Faszination ihres Nachwuchses oft ratlos und mit zum Teil ambivalenten Gefühlen gegenüber. Wenn Sie wissen möchten, was Kinder an Computerspielen fasziniert, dann melden Sie sich zur Eltern-LAN an, die am 31. August 2012 von 17 bis 21 Uhr im Landesbibliothekszentrum in Koblenz (Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz) stattfinden wird und probieren Sie dort selbst Spiele aus. Der Eintritt ist frei. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung bis zum 27. August 2012 erforderlich. Anmeldung per E-Mail an: Sandra.Lentz@pl.rlp.de

Die Veranstaltung beginnt mit einer medienpädagogischen Einführung zu Computerspielen. Um Berührungspunkte abzubauen, den Einstieg in das Thema zu erleichtern und einen eigenen Eindruck zu gewinnen, soll bei dieser Veranstaltung der spielerische Teil genauso Raum einnehmen wie die dialogische Auseinandersetzung untereinander und mit verschiedenen Expertinnen und Experten. Unter Anleitung werden im lokalen Netzwerk (LAN) zwei Spiele selbst ausprobiert: das Autorennspiel TrackMania und der Taktikshooter Counter-Strike. Der Schwerpunkt liegt auf dem gemeinsamen Spiel. Im Anschluss können alle Beteiligten ihre gewonnenen Eindrücke reflektieren und untereinander austauschen.

Das Autorennspiel TrackMania gehört unter eSportlern zu den beliebtesten Spielen und zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass Rennstrecken selbst gebaut werden

können. Im Mehrspielermodus können die individuellen Fahrkünste im Stile eines Autorennens sogar international online verglichen werden. Counter-Strike (CS) ist einer der bekanntesten Shooter und wird häufig stellvertretend für ein ganzes Spielgenre gewalthaltiger Computerspiele genannt. Seit seiner Veröffentlichung im Jahre 2000 halten sich die verschiedenen Diskussionen über die Sinnhaftigkeit und ethische Grundlage von Shootern. Die Spieler bilden bei CS zwei Teams, deren Spielziele gegensätzlich angelegt sind. Spielziel ist es, möglichst im Team und taktisch durchdacht zu agieren, um gegen das feindliche Team zu gewinnen.



Eltern-LAN ist ein gemeinsames Projekt von Turtle Entertainment (Veranstalter der Electronic Sports League), spielbar.de (Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema Computerspiele), Spielraum (Institut zur Förderung von Medienkompetenz an der Fachhochschule Köln) und vom Verein ComputerProjekt Köln e.V. (verantwortlich für den Spieleratgeber NRW). Weitere Informationen unter www.eltern-lan.info

Die Eltern-LAN in Koblenz ist eine Veranstaltung, die in Kooperation zwischen dem Landesbibliothekszentrum, dem Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz und dem Medienkompetenznetzwerk Koblenz durchgeführt wird.

Susanne Deubel

„Meet Your Neighbours“ – Lerne deine Nachbarn kennen

Wanderausstellung im Landesbibliothekszentrum Speyer

Vom 8. Februar bis 10. März 2012 waren bemerkenswerte und interessante „Nachbarn“ aus dem Tier- und Pflanzenreich in Rheinland-Pfalz im Landesbibliothekszentrum in Speyer zu sehen. Die Wanderausstellung

entstand durch die Zusammenarbeit des Naturfotografen Dirk Funhoff mit der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) und der POLLICHIA. Zahlreiche Experten aus der Region haben

Funhoff und die beiden Naturschutzverbände bei der Entstehung der Fotografien und der Ausstellungstexte unterstützt.

Im Mittelpunkt stehen die Fotografien. Ihre außergewöhnliche Perspektive fängt den Blick der Besucher ein und lenkt ihn auf die Besonderheiten der Tiere und Pflanzen. Ergänzende Texte erlauben tiefere Einblicke. Jede Tafel verfügt über eine Mitmachstation. Ziel der Ausstellung ist es, die Artenvielfalt vor unserer Haustür zu zeigen und Lust zu machen, sich in der Tier- und Pflanzenwelt der eigenen Nachbarschaft umzusehen.

Die mit dem Planungsbüro Schwarz-Düser & Düser aus Karlsruhe realisierte Wanderausstellung wurde durch eine umfassende Förderung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz ermöglicht. Ministerin Ulrike Höfken eröffnete die Ausstellung am 22. November 2011 im Umweltministerium in Mainz. „Der Mensch braucht die Natur, aber die Natur braucht den Menschen nicht“, stellte Höfken fest: „Nur wenn wir die Artenvielfalt erhalten, wird es uns gelingen, die Lebensgrundlagen auch für kommende Generationen zu sichern und für zukünftige Herausforderungen wie den Klimawandel oder die Ernährungssicherung gerüstet zu sein.“ Die Ministerin bedankte sich bei den Machern der Ausstellung und wünschte ihr viel Erfolg.

Weitere Infos und eine Fotogalerie im Internet unter: www.dirk-funhoff.de/meet-your-neighbours.htm

Unsere Zukunft und die künstliche Intelligenz

Veranstaltungsrückblick aus dem LBZ Zweibrücken

Entspannt thront ein Roboter in einem Ohrensessel mit einer Ausgabe der Grimmschen Märchen in der Hand, aus denen er vorliest. Davor, auf dem Boden, sitzt aufmerksam lauschend ein kleines Mädchen. Mit dieser Vision einer künftigen Leseerziehung wirbt ein Lesezeichen aus den 80-er Jahren für die Vielfältigkeit der Leipziger Bibliotheken. - Es handelt sich hierbei um eines jener kleinen Merkzeichen, die bewusst als Lesezeichen konzipiert, eine sich im mehrfachen Gebrauch verfestigende Botschaft übermitteln sollen. Von diesen Merkzetteln besitzt die Stadtbibliothek Rheinhausen nach einer Sammelaktion bei ihren Benutzern Tausende, die sie in einer von Dr. Heidemarie Fischer-Kesselmann konzipierten Ausstellung verleiht. Nachdem das



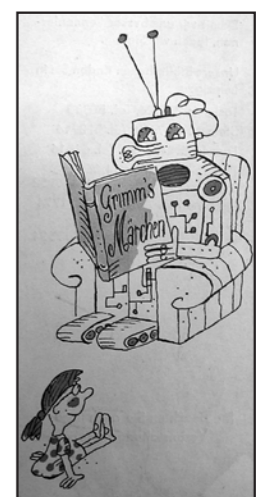
Wanderausstellung „Meet Your Neighbours“ im LBZ/Pfälzische Landesbibliothek
Foto: Sylvia Idelberger

Wer Interesse an der Wanderausstellung hat, kann sich bei der POLLICHIA-Geschäftsstelle in Neustadt melden, um ggf. einen Ausstellungstermin zu vereinbaren. Es entstehen Kosten für den Transport in Höhe von 200 Euro.

Kontakt:

Dr. Oliver Röller, POLLICHIA-Geschäftsstelle
Bismarckstraße 33, 67433 Neustadt/W.
Tel.: 06321 921768, E-Mail: roeller@pollichia.de

Ute Bahrs



Lesezeichen aus den 80-er Jahren der
Leipziger Bibliotheken

Die Auseinandersetzung mit dem Vordringen der künstlichen Intelligenz und deren Folgen für die Gesellschaft ist ein zentrales Thema der Erzählung „Kunstlehrer“ aus Prof. Dr. Bernd Lindemanns Publikation „Museums-geschichte“. Der Autor überraschte das Auditorium mit einer szenischen Lesung mit zwei Koreferenten und einem Gitarristen. So fühlte sich jeder sogleich eingebunden in den Museumsbesuch einer Studenten-, nein, einer Rechnergruppe, sogenannte KLAK1-n, die von einem Techniker und einem Museumskundigen betreut wurde. Die intellektuellen Leistungen der künstlichen Seminaristen bei der Interpretation der angesprochenen Kunstwerke übertrafen alle Erwartungen, größte Konfusion entstand jedoch, sobald es bei den KLAKs um die Bewertung und Verarbeitung gefühlsmäßiger Aspekte ging ... Zum Glück schien hier der Mensch überlegen zu sein, der Techniker griff regulierend ein. - Kann man jedoch Menschen und Computer immer unterscheiden? Warum mussten sich auch die Koordinatoren am Schluss der Erzählung technischer Eingriffe unterziehen? Wo wird einmal die Grenze zwischen Mensch und Maschine sein ...? Fragen, die der Autor in höchst spannender Art thematisiert.

Um eben dieses Sujet der Notwendigkeit einer neuen Orientierung in der heutigen Welt kreist auch der „Robär“ des Autors Dr. Hermann R. Bolz aus Kaiserslautern: Was wie der Ausbruchversuch eines Mannes aus der täglichen Normalität beginnt, scheint gleichermaßen in einer menschlichen und einer Umweltkatastrophe zu enden. Die äußere Handlung, die Flucht zweier völlig unterschiedlicher Männer vor den Folgen einer sich im Zusammenbruch befindenden Gesellschaft, wird unterbrochen durch surreale Erzählfrequenzen. Das Aufeinandertreffen der Erinnyen, welche die Bedeutung der abendländischen Kultur anmahnen, sie nicht in Vergessenheit geraten lassen wollen, mit den „Binären“, den Vertretern einer völlig rationalen Welt, versinnbildlicht Grundpositionen in unserer heutigen Gesellschaft und ihre Brüche. Für den Gegenpart von „Robär“ liegt die Rettung in der Besinnung auf den Wert des Zwischenmenschlichen, möglicherweise eine Option für viele heutige gesellschaftliche Probleme.

Sigrid Hubert-Reichling

Ausleihangebote der Büchereistellen

Bei den Büchereistellen Koblenz und Neustadt im Landesbibliothekszentrum können öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und Kindergärten in Rheinland-Pfalz Bücher und andere Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausleihen. Alle Angebote der Büchereistellen sowie Ansprechpartner für Vormerkungen und Bestellungen sind zu finden unter www.lbz-rlp.de. Themenkisten, Klassensätze und Bilderbuchkinos können auch online über den Buchungskalender recherchiert und gebucht werden: <http://medien.lbz-rlp.de>

Neue Ausleihangebote

... im LBZ / Büchereistelle Koblenz

Themenkisten

Für Kindergärten / Kindertagesstätten:

- Große Abenteuer für kleine Leute – Bilderbücher
- Verkehrserziehung

Für Kinder bis 10 Jahren:

- Wissen für Löcher-in-den-Bauch-Frager
- Fußball4kids (Fußball-Europameisterschaft 2012)

- Pass auf im Straßenverkehr!

Für Jugendliche:

- Chill doch mal! – Lesestoff zum Entspannen
- Talking books for English learners – Englische Hörbücher
- Die „Wilden Kerle“ total – zur Fußball-Europameisterschaft
- Fußball – und noch viel mehr

Für Erwachsene:

- Regio-Mord – Regionalkrimis (Schwerpunktthema der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2012)
- An die Töpfe, fertig, los!

... im LBZ / Büchereistelle Neustadt

Themenkisten

Für Kinder im Kindergarten- / Vorschulalter:

- Ernährung

Für Grundschulen / Kinder bis 10 Jahren:

- Fühl mal, was du siehst
- Wetterfrosch und Wolkenschloss
- Wikinger

Für Kinder von 5 bis 12 Jahren:

- Edle Ritter – stolze Burgen
- Kunst für Kinder

Für Jugendliche und junge Erwachsene:

- Graphic Novels
- Magic Stories: englische Jugendromane

Für Erwachsene:

- Fit und gesund

9. AUS DEN VERBÄNDEN

FaMI-Convention 2012 in Mainz

Aktionstag für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und Assistentinnen und Assistenten

Zur alljährlichen FaMI-Convention hatte die Landesgruppe Rheinland-Pfalz des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) am 12. April 2012 in die Universitätsbibliothek Mainz eingeladen. Es nahmen FaMIs aus Eschborn, Hahn, Kaiserslautern, Kassel, Koblenz, Mainz, Maxdorf, Oberursel und Pirmasens teil, welche zum Großteil in wissenschaftlichen Bibliotheken angestellt sind.

Nach der Begrüßung durch die BIB Landesgruppen-Vorsitzende Carola Speicher und einer Vorstellungsrunde seitens der Referentin Karin Holste-Flinspach, den Organisatorinnen Petra Pauly und Ramona Stegner sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern folgte ein Vortrag der Referentin zum Thema „Bibliotheks-FaMIs: Auslaufmodell oder Job mit Zukunft?“. Hierbei wurde wieder deutlich, dass die meisten FaMIs in der Fachrichtung Bibliothek ausgebildet werden und das Arbeitsplatzangebot im Bibliothekswesen überwiegt. Kritisch wurde die Veränderung von Stellenausschreibungen diskutiert, da Aufgabengebiete von FaMIs durch Abgabe von Erwerbsentscheidungen, elektronischen Angeboten und die Zunahme der Selbstverbuchungsstationen immer weiter eingeschränkt werden. Hier müssten neue Tätigkeitsbereiche erschlossen, die

Ausbildungsordnung dementsprechend angepasst und für die ausgebildeten FaMIs Schulungen und Fortbildungen angeboten werden.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit Workshops, welche in Gruppenarbeit durchgeführt wurden. Folgende Themen wurden diskutiert und die Ergebnisse später in der Gesamtrunde vorgestellt:

- Kritik am Beruf: Häufig verlangen Arbeitgeber bei der Auswahl von Auszubildenden eine zu hohe Eingangsqualifikation, um Zeit bei der Vermittlung von Ausbildungsinhalten zu sparen. Als Folge wird genannt, dass schnell eine Unterforderung eintritt, verbunden mit der Frustration über ein vergleichbar geringes Gehalt.
- Fort- und Weiterbildungsangebot für FaMIs: Gibt es Fortbildungsangebote? Fernstudium vs. Fachwirt
- Können FaMIs als Ersatz für Bibliothekare dienen? Oder werden sie, selbst in ihrem Berufsfeld, unterschätzt?

In einer anschließenden Diskussion wurde über die Fragen debattiert „Was könnte/sollte sich verbessern? Gibt es Wunschkandidaten für die Zukunft?“

Beim Austausch darüber, was am Beruf gefällt oder auch nicht, überwogen erfreulicherweise die positiven Aspekte.

Mit vielen Eindrücken, neuen Kontakten und dem ein oder anderen Denkanstoß verabschiedeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Vorsatz, im nächsten Jahr wieder an der FaMI-Convention teilzunehmen.

Mona Eltgen
Frank Alexander Winzer



Workshops bei der FaMI-Convention 2012
Foto: Ramona Stegner

Auf dem Weg ins Semantic Web

Fortbildung am 27. April 2012 in der UB Mainz

Bei der Jahresversammlung des VDB-Regionalverbands Südwest führte Prof. Magnus Pfeffer (HdM Stuttgart) das Auditorium auf ebenso unterhaltsame wie lehrreiche Weise in „Bibliotheken und Linked Open Data“ ein. Im ersten Teil ging es um die Theorie des „Linked Data Web“, im zweiten Teil um die (möglichen) Anwendungen im Bibliotheksbereich.¹

Magnus Pfeffer stellte fest, dass Linked Open Data (LOD) weder kompliziert noch ganz neu sei und schon gar keine Revolution darstellt. Vielmehr handele es sich um eine Sammlung von Standards und Best-Practice-Handlungsempfehlungen. Sie bilden eine gemeinsame Infrastruktur und erlauben den einfachen Zugriff auf interoperable Daten sowohl in technischer als auch in rechtlicher Hinsicht. Es geht darum, implizite Beziehungen zwischen Daten in explizite Aussagen umzuformulieren – global verständlich – und im Netz zur freien Nutzung zur Verfügung zu stellen.

Technische Standards liegen bereits mit RDF (Resource Description Framework) und dem RDF-Schema vor. Es handelt sich um ein abstraktes Modell, das Aussagen in der Form Subjekt – Verb – Objekt erlaubt. Um Entitäten zu benennen, werden URIs (Uniform Resource Identifier) verwendet; sie bilden einen verteilt verwalteten, globalen Namensraum ab. Als URLs sind sie über Standardprotokolle zu erreichen. Das RDF-Schema unterscheidet zwischen Klassen von Entitäten und Eigenschaften. Ein ausdrucksmächtigeres Instrument bietet die sogenannte „Web Ontology Language“ (OWL), die auch erlaubt, logische Schlüsse aus Aussagen abzuleiten. Mit OWL lassen sich Daten und Vokabulare zusammenführen. Mit Angaben wie „sameAs“, „inverseOf“ und „transitiveProperty“ können Identität, inverse oder transitive Beziehungen ausgedrückt werden. Eine freie Lizenzierung ist Voraus-

setzung für die rechtliche Interoperabilität der Daten. Im Bibliotheksbereich sind bereits wichtige Normdateien als LOD veröffentlicht. Auch die Titeldaten mehrerer Nationalbibliotheken sind verfügbar. Magnus Pfeffer rät Bibliotheken, die ebenfalls Daten publizieren möchten, solche zu wählen, die bereits im Web sichtbar sind: z.B. OPAC, Dokumentenserver, bibliographische Datensammlungen. Hier lässt sich zum einen auf bestehende technische Infrastruktur aufsetzen und es existieren viele Beispiele und fertige Programme zur Unterstützung der eigenen Umsetzung. Dennoch gilt es auch hier, bestehende Lizenzbedingungen zu beachten: So sollte neben der Berechtigung zur Freigabe der Daten (diese liegt bei Nutzung von Metadatenelementen oder Anreicherungen aus externen Quellen nicht immer vor) auch die Berechtigung zur Veränderung des Quellcodes der Webseiten überprüft werden.

Was bringt LOD? Daten werden sichtbar für Suchmaschinen, für Browser-Plugins (z.B. Literaturverwaltung), für alle Interessierten. Daten werden durch ein Standardprotokoll integrierbar, auch durch Verlinkung von und zu externen Angeboten. Daten werden „neu gedacht“, indem sie je nach Verwendungszweck modelliert und neue Strukturierungselemente ausprobiert werden können.

Zum Schluss forderte Magnus Pfeffer die Anwesenden auf, mitzumachen: Daten freizugeben (wie z.B. das LBZ seine Katalogdaten), selber zu basteln (z.B. Verknüpfungen zwischen HEBIS und SWB, Linked Data Aufbereitung durch die UB Mannheim) und am Ball zu bleiben: z.B. mit dem jährlichen Workshop der DINI-AG „Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten“ (KIM) oder der jährlichen Konferenz „Semantic Web in Bibliotheken“.

Ute Bahrs

KURZINFORMATIONEN

Bobenheim-Roxheim

„Lesen im kleinen Dreieck“ für BKM-Preis für kulturelle Bildung nominiert

Jedes Jahr zeichnet der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) beispielhafte Projekte im Bereich der kulturellen Bildung aus, um diese noch stärker fördern zu können. Ausgezeichnet werden drei bereits erfolgreich realisierte Projekte, die nachhaltig wirken, bundesweit modellhaft und innovativ sind sowie bislang unterrepräsentierten Zielgruppen einen besonderen Stellenwert einräumen.

Der Verband Bibliothek und Information Deutschland (BID) hat ein Vorschlagsrecht und kann Projekte aus dem Bibliothekswesen für diesen Preis nominieren. Das Projekt „Lesen im kleinen Dreieck – Krimis und Detektive“ ist eines der drei Bibliotheksprojekte, das im Frühjahr vom BID für den Preis vorgeschlagen wurde. Es wurde von der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim und den Bibliotheken aus Lampertheim und Mannheim/Sandhofen in Zusammenarbeit durchgeführt. Die Bekanntgabe der Gewinner findet im September 2012 statt.

Daun

Protest gegen Pläne zur Schließung der Kreisbibliothek

Am Welttag des Buches, dem 23. April, protestierten über 1.500 Schülerinnen und Schüler in Daun (Landkreis Vulkaneifel) gegen Pläne der Kreisverwaltung, die Kreisbibliothek zu schließen. Der Demonstration angeschlossen hatte sich auch Wolfgang Jessen, Stadtbürgermeister von Daun. Der Landkreis hatte bereits Ende 2011 eine Schließung erwogen, um nach dem Beitritt zum Kommunalen Entschuldungsfonds die geforderten Einsparungen leisten zu können. Nachdem sich der Ausschuss und Kreistag gegen eine umgehende Schließung ausgesprochen hatten, soll die Entscheidung, ob und in welcher Form die Kreisbibliothek bestehen bleibt, bis Ende des Jahres fallen. In der Zwischenzeit wird nach Lösungen gesucht, die Bibliothek zu erhalten.

Am 14. Mai lud die SPD-Fraktion im Kreistag Vulkaneifel zu einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung zur Zukunft der Kreisbibliothek ein, bei der auch Vorschläge gesammelt wurden, um diese in den Kulturausschuss einzubringen. Eingeladen war u.a. auch Manfred Geis, Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des rheinland-pfälzischen Landesverbandes im Deutschen Bibliotheksverband.



Über 1.500 Schülerinnen und Schüler protestierten gegen die drohende Schließung der Kreisbibliothek Daun.
Foto: Video volksfreund.de vom 23.04.2012

Hassloch

Bessere Medienpräsentation durch Neugestaltung der Erwachsenenbücherei

Nach mehr als 20 Jahren wurde das erste Obergeschoss der Gemeindebibliothek Hassloch renoviert und neu gestaltet. Während einer kurzen Schließzeit im Februar wurde in der Abteilung für Erwachsene der Teppichboden gegen einen Kunststoffbelag ausgetauscht, Lese- und Büroräume erhielten einen neuen Teppichboden. Bibliotheksleiterin Annette Staudinger zeigte sich gegenüber der Presse sehr zufrieden. Durch die Umgestaltung könnten nun die Hörbücher besser präsentiert werden. Außerdem gäbe es jetzt mehr Platz für die „Wii“-Konsolenspiele und DVDs.

Hoppstädten-Weiersbach (Birkenfeld)

Bibliothek am Umwelt-Campus länger geöffnet; Tablets in der Ausleihe

Zum Sommersemester hat die FH-Bibliothek am Umwelt-Campus Birkenfeld testweise länger geöffnet: montags bis freitags von 8.45 bis 22 Uhr, samstags von 12 bis 16 Uhr. Ab 18 Uhr können Medien über eine Selbstverbuchungsanlage ausgeliehen werden. In der Campus-Bibliothek können neben Studierenden und FH-Angehörigen auch Bürgerinnen und Bürger aus der Region auf das Medienangebot zugreifen. Neuerdings steht auch ein Buchscanner zur Verfügung. Außerdem werden in der Bibliothek iPad-Tablets für eine Frist von sieben Tagen gegen Gebühr ausgeliehen.

Ludwigshafen

E-Book-Reader in der Stadtbibliothek

Seit Anfang April stellt die Stadtbibliothek Ludwigshafen ihren Leserinnen und Lesern fünf E-Book Reader zur Ausleihe zur Verfügung. Der Kauf der Geräte konnte durch eine Spende des Förderkreises der Stadtbibliothek Ludwigshafen am Rhein e.V. realisiert werden, der damit das seit August 2011 bestehende Onlinean-

¹ Vortragsfolien unter: www.vdb-online.org/veranstaltungen/561/pfeffer_linked_open_data.pdf

gebot der Bibliothek an digitalen Medien unterstützen möchte. Bereits zu dessen Start hatte der Förderkreis der Bibliothek zwei E-Book Reader gespendet, die für Schulungen und Einführungen verwendet werden. Das gemeinsam mit den Stadtbibliotheken Mannheim, Frankenthal und Speyer betriebene Downloadportal Metrobib.de bietet jede Menge Lesefutter aus dem Netz für den E-Book Reader. Deshalb können die neuen fünf Geräte nun ausgeliehen werden, um sich dem E-Book Reader vertraut zu machen. Zusätzlich dazu werden regelmäßig Einführungen angeboten, die allen Interessierten einen kleinen Einblick in die Funktionen eines E-Book-Readers geben und wie man elektronische Bücher darauf nutzt. Sowohl die Ausleihe der Geräte als auch die Einführungsstunden werden gut angenommen und zeigen, dass sich der Wandel im Nutzungsverhalten hin zu digitalen Medien durch alle Altersgruppen vollzieht. Für die Stadtbibliothek Ludwigshafen ist es deshalb ein wichtiger Schritt, mit ihrem neuen Angebot auf diese Entwicklungen zu reagieren.

Mainz

Shakespeare-Bildarchiv der UB online

Am 23. April 2012, dem Geburts- und Todestag William Shakespeares, wurde das neue digitale „Shakespeare-Bildarchiv Ooppel-Hammerschmidt“ an der Universitätsbibliothek Mainz im Internet publiziert – mit rund 3.500 Illustrationen zu sämtlichen Theaterstücken des englischen Dramatikers von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Es handelt sich um den bisher unveröffentlichten Teil der nach dem Zweiten Weltkrieg von dem Shakespeare- und Goethe-Forscher Horst Ooppel angelegten Sammlung von Shakespeare-Illustrationen. Dieser Teil ging 2005 als Schenkung an die UB Mainz mit der Auflage, das Archivmaterial elektronisch zu erfassen und öffentlich zugänglich zu machen. Es enthält Fotoreproduktionen bildkünstlerischer Werke unterschiedlicher Techniken (Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Holzschnitte, Kupfer-, Stahl-, Holz- und Punktierstiche, Radierungen, Lithographien u.a.) von rund 800 Künstlern, darunter Arbeiten von Hogarth, Chodowiecki, Füssli, Romney, Reynolds, Blake, Delacroix, Corot, Redon, Kaulbach, Piloty, Rossetti, Millais, Feuerbach, Makart, Corinth, Slevogt und Lehbruck.

Neben der generellen Volltextsuche in den insgesamt 8.400 Bild- und Textdatensätzen sind gezielte und kombinierte Recherchen in den Feldern „Schauspiel“, „Akt“, „Szene“, „Einzelthemen“, „Künstler“ und „Abbildungsnachweis“ möglich.

Zum Bildarchiv: www.ub.uni-mainz.de/6295.php

Neupotz

Feierstunde zur Verabschiedung von Büchereileiterin Martha Reif

Bürgermeister Emil Heid verabschiedete in einer Feierstunde Martha Reif, Büchereileiterin der Gemeindebücherei Neupotz seit 1978. Sie habe mehrere Generationen im Ort ans Lesen und ans Buch herangeführt, mehrere Umzüge und die Umstellung auf eine EDV-Verwaltung, gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Katharina Schloß, geschultert. Er dankte mit einem Präsent und dieser Feier für das Engagement. Zur Verabschiedung waren auch Vertreterinnen der Verbandsgemeinde und des Landesbibliotheksentrums gekommen. Die Bauhofmitarbeiter verabschiedeten sich ebenso herzlich wie die Erzieherin, die schon als Kind Nutzerin der Bücherei gewesen war, und nun regelmäßig mit der Kindergartengruppe in der Bücherei zu Gast ist. Neue Büchereileiterin ist Katharina Schloß, die in Zukunft von Rosemarie Zellner unterstützt wird.



Emil Heid mit Martha Reif und dem neuen Büchereiteam Katharina Schloß (links) und Rosemarie Zellner (rechts).
Foto: Angelika Hesse

Ober-Olm

Neue Gemeindebücherei am 22. April eröffnet

Die Gemeinde Ober-Olm (Kreis Mainz-Bingen, ca. 4.500 Einwohner) hat ihr Bildungs- und Kulturangebot erweitert. Am 22. April wurde die neue Gemeindebücherei im Rathaus eröffnet. Investiert hat die Gemeinde über 20.000 Euro, die Hälfte für eine zeitgemäße Einrichtung mit Bibliotheksregalen, die andere Hälfte für den Aufbau eines Buch- und Medienbestandes. Mittel- bis langfristig soll die Bücherei in der ehemaligen Schule ausreichend große und barrierefrei zugängliche Räume erhalten. Von Beginn an setzt die Bücherei die Bibliothekssoftware Bibliotheca 2000 ein, gefördert vom Land Rheinland-Pfalz. Das Team unter Leitung von Renate Wiedenhöft arbeitet eng mit dem Landesbibliothekszentrum zusammen und will sich auch an den landesweiten Leseförderaktionen beteiligen. Die erste große Aktion wird die Teilnahme am LESESOMMER

Rheinland-Pfalz sein.

Bürgermeister Heribert Schmitt dankte dem engagierten Team und betonte, dass mit der Bücherei eine wichtige Einrichtung für die Bevölkerung geschaffen worden sei. Verbandsbürgermeister Ralph Spiegler aus Nieder-Olm gratulierte mit einem Scheck und wünschte der Einrichtung eine gute Entwicklung. Die Pfarrer der katholischen und evangelischen Gemeinden segneten im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten gemeinsam die neue Einrichtung.

Die Eröffnungsfeier mit der Möglichkeit, die Bücherei zu besuchen und sich bei Kaffee und Kuchen über das neue Angebot zu informieren, stieß auf reges Interesse. Die Ausleihe war an diesem Sonntag zwar noch nicht möglich, es konnten aber Leseausweise beantragt werden. Die Bücherei hat dienstags von 10.30 bis 12.30 Uhr und freitags von 15.00 bis 18.30 Uhr geöffnet.



Bürgermeister Heribert Schmitt eröffnet gemeinsam mit Büchereileiterin Renate Wiedenhöft (links) und Angelika Hesse vom LBZ die Bücherei.
Foto: LBZ / Büchereistelle Neustadt

Rheinland-Pfalz

Rheinland-pfälzische Bibliotheken beteiligen sich am Welttag des Buches

Zum diesjährigen Welttag des Buches und des Urheberrechts am 23. April beteiligten sich auch Bibliotheken in Rheinland-Pfalz mit vielfältigen Aktionen – von der wissenschaftlichen Bibliothek bis zur ehrenamtlich geführten Gemeindebücherei. Besonders beliebt war die vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels und der Stiftung Lesen initiierte „Aktion Lesefreunde“: Bundesweit erhielten 33.333 Lese-Fans kostenfrei Buchpakete zum Verschenken und viele Bibliotheken registrierten sich als Ort für die Übergabe. Einige dieser Buchpakete wurden auch in rheinland-pfälzischen Bibliotheken verteilt.



Zum Welttag des Buches verschenkten Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Aktion „Lesefreunde“ Buchpakete – auch in rheinland-pfälzischen Bibliotheken, wie zum Beispiel in Koblenz im Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek (Foto links) oder in der Stadtbücherei Emmelshausen, wo gleich sieben Buchpakete über die Theke gingen und Schülerinnen und Schüler der 4. Schulklasse ihr Geschenkbuch der Kinderaktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ in Empfang nahmen (Foto rechts).

Fotos: Susanne Deubel, Suzanne Breitbach

Rüdesheim

Krimi-Lesung mit Weinverköstigung

Die Gemeindebücherei Rüdesheim (Kreis Bad Kreuznach) lud im April zu einer Lesung auf dem Weingut Rosengarten Welker-Emmerich ein. Der Bad Kreuznacher Autor Thomas Scheffler stellte seinen Kriminalroman „Tödliche Verkostung“ vor, der von einer spannenden Verfolgungsjagd auf einen Kindesentführer handelt. Die Romanfigur Rechtsanwalt Julius Dexheimer genießt bei einer Schnitzeljagd durch das Naheland so manchen edlen Nahewein. Dies konnten die Besucher der Lesung der Hauptfigur gleich tun, denn am Veranstaltungsort wurden edle Tropfen verkostet. Die Veranstaltung war gut besucht und die Gäste lobten die angenehme Atmosphäre und das Ambiente im neu erbauten Glaspavillon des gastgebenden Weingutes.

Stelzenberg

Literarischer Ausflug nach Frankreich

Zu einem literarischen Abend unter dem Motto „Ein Ausflug nach Frankreich“ hatte das Team der Gemeindebücherei Stelzenberg in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde am 20. April ins Bürgerhaus eingeladen.

Marie Demuth, Renate Flesch und Ilse Reimann hatten mit Unterstützung des Landesbibliotheksentrums eine Buch- und Medienausstellung organisiert mit Romanen, insbesondere Krimis, Bildbänden und DVDs aus Frankreich.

Die Organisatoren stellten verschiedene Werke französischer Autoren vor, z.B. den Roman „Die Dame in

Rosa" von Eric-Emmanuel Schmitt, die Bücher von Francois Lelord, aber auch Klassiker wie „Die Pest“ von Albert Camus. Pfarrer Bruno Heinz hielt einen kurzen Dia-Vortrag über Taizé. Danach hatten die Gäste die Möglichkeit, selbst eines ihrer französischen Lieblingsbücher vorzustellen.

Ortsbürgermeister Reinhold Meister zeigte sich erfreut über die große Resonanz, die die Angebote der Bücherei bei der Bevölkerung finden und sicherte dem Team weiterhin die Unterstützung der Gemeinde zu.

wissenschaftliche Arbeit der Hochschulen und anderer Einrichtungen präsentiert. Die „Nacht der Wissenschaft“ ist eine Kooperationsveranstaltung der Universität Trier, der Fachhochschule Trier, der Stadtbibliothek Weberbach Trier, des Rheinische Landesmuseums, der TUFA, des Bischöflichen Priesterseminars und des Angela-Merici-Gymnasiums.

Das „Festival der Wissenschaft“ für alle Bürgerinnen und Bürger aus Trier und der Region wird von der EU mit 80.000 Euro gefördert.

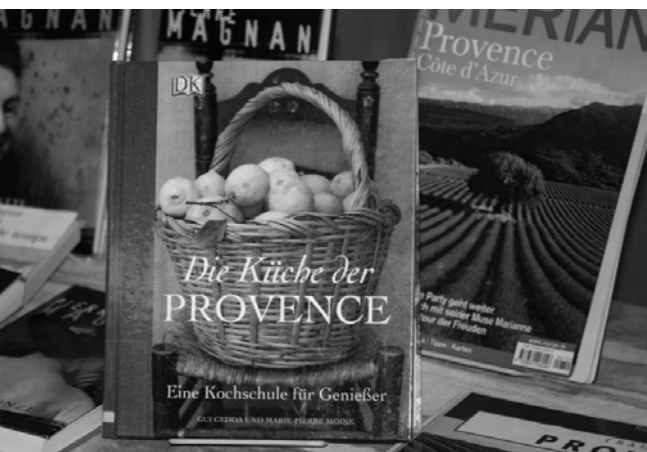
Neue Leitung in ...

Biesdorf, Gemeindebücherei:
Julia Rosen (ab 1. Januar 2012)

Mogendorf, Gemeindebücherei:
Bettina Jonas (ab 1. Mai 2012)

Neupotz, Gemeindebücherei:
Katharina Schloß (ab 1. April 2012)

Rheinböllen, Stadtbücherei:
Petra Flesch (ab 1. März 2012)



Beim „Literarischen Abend“ der Gemeindebücherei Stelzenberg drehte sich alles um Lektüre aus dem und über das Nachbarland.
Foto: Gemeindebücherei Stelzenberg

Trier

TriCat - neues Suchportal der UB

Die Universitätsbibliothek Trier hat mit TriCat ein neues Suchportal eingeführt, das den Gesamtbestand an Büchern und Zeitschriften in gedruckter oder elektronischer Form enthält. Darüber hinaus findet man bibliographische Nachweise und Zeitschriftenaufsätze im Volltext, sofern die Bibliothek die Zugriffsrechte erworben hat. Nach einer einfachen Suche kann man die Treffer nach verschiedenen Kriterien einschränken.

TriCat beruht auf Primo, der Discovery und Delivery Lösung von Exlibris. Verschiedene Nachweissysteme wie der Aleph-OPAC, der OPUS Hochschulschriftenserver sowie externe Informationsquellen werden über Primo integriert erschlossen.

Stadtbibliothek Weberbach bei der „Nacht der Wissenschaft“

Am Freitag, dem 28. September 2012 findet die „Nacht der Wissenschaft“ erstmals im Stadtzentrum von Trier statt. Geboten wird an diesem Abend ein Einblick in die faszinierende Welt der Wissenschaft. Umrahmt von einem unterhaltsamen Programm werden zukunftsweisende Projekte und Beispiele für Forschung und

LITERATURDIENST

1. Rheinland-Pfalz in Büchern

Plogmann, Jürgen: Pfälzer Weitwanderwege: Pfälzer Weinsteig, Pfälzer Waldpfad, Pfälzer Höhenweg; auf drei Prädikatswanderungen in 30 Tagen durch die Pfalz. - München: Bergverlag Rother, 2012. - 175 S.: zahlr. Ill., Kt.

ISBN 978-3-7633-4401-7; 14,90 Euro

Wanderführer mit detaillierten Angaben zu Gehzeiten, Höhenprofilen, Anforderungen, Einkehr- und Unterkunftsmöglichkeiten sowie Sehenswürdigkeiten. Alternative Ausflugstipps für Regentage. Ergänzt werden die Etappenbeschreibungen durch eine kleine pfälzische Landeskunde. (Angelika Hesse)

Schäfer, Peter: Das Mainzer Becken - Stratigraphie - Paläontologie - Exkursionen - 2., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart: Borntraeger, 2012 - VII, 333 S., zahlr. Ill., graph. Darst., Kt.; (Sammlung geologischer Führer ; 79).

ISBN: 978-3-443-15092-1; 29,90 Euro

Das an seiner Oberfläche weitgehend monoton erscheinende rheinhessische Tafel- und Hügelland ist in erdgeschichtlicher Hinsicht einer der interessantesten und am besten erforschten Räume Deutschlands. Von den Geologen als Mainzer Becken bezeichnet, ist es seit dem älteren Tertiär ein Senkungsgebiet, in dem sich festländische und marine Sedimente im wiederholten Wechsel und in großer Mächtigkeit ablagerten. Die Meereseinbrüche erfolgten aus dem Mittelmeerbereich wie aus dem Nordseebecken und hinterließen eine komplexe, fossilreiche Schichtenfolge mit hoher Artenvielfalt.

Das umfangreiche neue Schrifttum zum Mainzer Becken machte in der vorliegenden 2. Auflage des Buches eine völlige Neubearbeitung erforderlich. Geblieben ist die bewährte Einteilung in einen allgemeinen und einen Exkursionsteil, wie bei allen Bänden der Reihe Sammlung geologischer Führer. Im ersten Teil wird die sehr geologische Fachliteratur zusammenfassend referiert und die erdgeschichtliche Entwicklung des Raumes bis in die Gegenwart skizziert. Im zweiten Teil werden in zahlreichen Exkursionsvorschlägen über 100 wichtige Exkursionspunkte beschrieben. Fossiltafeln und -verzeichnisse, ein Orts- und ein Sachverzeichnis sowie ein sehr ausführliches Literaturverzeichnis sind hilfreiche Ergänzungen für den Leser.

Als komprimierte Gesamtdarstellung zur Geologie des Raumes sowie als handlicher Exkursionsführer ist das Buch für Geologen und Paläontologen unerlässlich,

aber auch für interessierte Laien eine sehr empfehlenswerte und nützliche Lektüre. (Gottfried Pahl)

2. Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen

Daume, Heike Christiane: Bibliothek entdecken! Mit Kopiervorlagen auf CD : Bibliotheksführungen für die Schule: Leseförderungsbausteine in Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek. - 1. Aufl. Villingen-Schwenningen: Neckarverlag, 2012. 80 S., Ill. + CD

ISBN 978-3-7883-0454-6; 18,90 Euro

Bereits seit 1995 werden in Villingen-Schwenningen – die Stadt war damals eine von sechs Projektstädten der Bertelsmann-Stiftung beim bundesweiten Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule - neue Formen der Partnerschaft“ – in Kooperation von Schulen und Stadtbibliothek „Lesebausteine“ entwickelt und erprobt: Neue Formen von Klassenführungen, Medienpräsentationen im Unterricht, Medienkisten, Unterricht in der Bibliothek und Leseaktionen in der Schule.

Jetzt hat der Neckar-Verlag 16 dieser Lesebausteine in einem Band zusammengefasst, der zusammen mit einer CD veröffentlicht wird, auf der Kopiervorlagen und Materialien zu finden sind.

Zum einen handelt es sich um Bausteine, die die Bibliothek und ihre Nutzung in den Vordergrund stellen, zum anderen um Leseförderungs-Bausteine, die Themen aus dem Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg aufgreifen und mit Mitteln der Bibliothek umsetzen. Letztere sind nicht an eine Bibliothek gebunden und können z.B. auch bei Lesenächten und Projekttagen an Schulen eingesetzt werden. Die Bandbreite der Schulstufen reicht dabei von Angeboten für die 1. bis zur 10. Klasse.

Zwar für bestimmte Schulformen konzipiert, können die vorgestellten Leseförderungs-Bausteine aber auch in modifizierter Form eingesetzt werden. Sie sind nicht abhängig von der Größe einer Bibliothek. Und sollten die für die Durchführung benötigten Titel nicht mehr im Bestand bzw. nicht mehr erhältlich sein, können entsprechend neuere Titel ausgewählt und die Aufgaben angepasst werden.

Die einzelnen Leseförderungs-Bausteine sind nach einem festen Schema beschrieben: Zielgruppe, Dauer,

Bewertung (hier wird durch Sternchen veranschaulicht, wieviel Geld, Zeit und Anpassungsarbeit erforderlich ist) Lernziele, Grundidee, Requisiten, besondere Absprachen mit der Lehrkraft, Vorbereitung, Durchführung, Rückmeldungen von Lehrkräften. Den größten Teil nimmt dabei die Beschreibung der Durchführung ein.

Die gut gegliederte Darstellung der einzelnen Bausteine auf zwei bis sechs Seiten ist gut lesbar. Jahrelange praktische Erfahrungen mit der konsequenten Entwicklung und Umsetzung von Lesefördermaßnahmen lassen die vorliegende Broschüre zu einer Fundgrube für Schulen und Bibliotheken werden. (Marie-Luise Wenndorf)

Karl Benjamin Preusker: Archäologe - Reformier - Netzwerker. Hrsg. von Regina Smolnik. Konzipiert und zsgest. von Jens Schulze-Forster. Beucha [u.a.]: Sax-Verl., 2011 - 160 S.

ISBN: 978-3-86729-088-3; 12,90 Euro

Als Pionier des öffentlichen Bibliothekswesens und Vorläufer der Bücherhallenbewegung ist Karl Benjamin Preusker (1786 – 1871) eine herausragende bibliothekarische Persönlichkeit, dessen Gedankengut und Lehren noch heute aktuell sind. 1828 gründete er in Großenhain in Sachsen die erste öffentliche Bibliothek

Deutschlands. Ihm zu Ehren wird seit 1996 die Karl-Preusker-Medaille für Verdienste im Bibliotheks- und Informationswesen verliehen.

Aus Anlass des 225. Geburtstages fanden 2011 in Preuskers sächsischer Heimat zahlreiche Veranstaltungen statt (Ausstellungen, Vorträge usw.), zu denen die angezeigte Publikation der Begleitband ist. Die Beiträge machen deutlich, dass Preusker nicht nur im Bibliothekswesen wichtige Spuren hinterlassen hat. Als Archäologe und Altertumsforscher verfasste er wichtige Beiträge und begründete eine bedeutende heimatgeschichtliche Sammlung in Dresden. Sein Einsatz für die Gründung von Sparkassen, für die allgemeine Volksbildung und für die Einrichtung von Heimen zur Betreuung von Kindern berufstätiger Frauen sind Ausdruck des Engagements für gleiche Bildungschancen aller und für bessere Lebensbedingungen. Damit war er gedanklich seiner Zeit weit voraus.

Insgesamt 17 Verfasser beleuchten Leben und Wirken Preuskers in sehr lesenswerten und interessanten Artikeln. Löbau, Großenhain und Dresden als seine wichtigsten Wirkungsorte bilden nacheinander den Schwerpunkt der Darstellung. Neben der bibliothekarischen Tätigkeit werden viele, teils spannende Facetten einer außergewöhnlichen Person sichtbar. (Gottfried Pahl)

TERMINE

Fortbildungen des Landesbibliothekszentrums

27. August 2012, Mainz:

Bibliotheksarbeit für Senioren: Eine alte Zielgruppe neu entdeckt! Referentin: Birgit Stenert.

30. August 2012, Koblenz und

10. September 2012, Neustadt/Weinstraße:

Wir lesen vor. Referentin: Christine Kranz (Stiftung Lesen).

3. September 2012, Mainz:

Struktur im Chaos entdecken: Veranstaltungen organisieren mit Hilfen aus der Werkzeugkiste des Projektmanagements. Referentin: Kathrin Reckling-Freitag. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken.

4. September 2012, Mainz:

Fundraising light. Referentin: Kathrin Reckling-Freitag. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken.

4. September 2012, Koblenz:

Verwaltung von Leseecken – Einführung für neue Betreuer/innen (nördliches Rheinland-Pfalz). Referentinnen: Marie-Luise Wenndorf und Claudia Spannenknecht (LBZ / Büchereistelle Koblenz).

12. September 2012, Mainz:

How many items can I borrow? Kommunikation mit Bibliothekskunden in Englisch. Referentin: Nannette Heyder (hbz Köln).

17. September 2012, Neustadt/Weinstraße:

Vom Zauber vertrauter Geschichten. Leseförderaktionen mit Märchen und Klassikern. Referentin: Beate Schellenberg (Lese-Kick, Wörrstadt).

20. Oktober 2012, Koblenz:

Der literarische Samstag. 10 Uhr: „Lesen statt putzen: Neue Bücher von Frauen für Frauen“ (Dorothee Mendner, Buchhändlerin, Koblenz); 14 Uhr: Neuerscheinungen Kinder- und Jugendliteratur (Elisabeth Adam, Buchhändlerin, Bad Ems).

9.-11. November 2012, Vallendar:

Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz: Wochenendseminar

23.-24. November 2012, Lambrecht:

Büchereiführung heute

26. November 2012, Mainz:

Gemeinsame Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Veranstaltungen

24. Mai bis 31. Juli 2012, Koblenz:

Kämpfer für Freiheit und Demokratie – Johann Georg August Wirth.

Ausstellung im LBZ Koblenz.

13. Juni bis 1. September 2012, Speyer:

Weinbau und Weinkultur in Rheinland-Pfalz.

Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek.

16. August bis 13. Dezember 2012, Zweibrücken:

„Bildergalerie“.

Buchillustrationen aus dem Bestand der Bibliotheca Bipontina. Ausstellung im LBZ / Bibliotheca Bipontina.

31. August 2012, Koblenz:

Faszination Computerspiel.

Eltern-LAN: Ein interaktiver Nachmittag für Lehrkräfte und Eltern im LBZ Koblenz, 17-21 Uhr. Anmeldung per E-Mail: Sandra.Lentz@pl.rlp.de.

21. September bis 3. November 2012, Speyer:

Ex Bibliotheca Lycei Spirensis –

Einbände des 16. bis 18. Jahrhunderts aus der Bibliothek des Gymnasiums am Kaiserdom in Speyer. Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek.

25. Oktober 2012, Zweibrücken:

Die Alchemie-Handschrift des LBZ / Bibliotheca Bipontina und die Geschichte der Alchemie.

Vortrag von Dr. Herwig Bunk im LBZ / Bibliotheca Bipontina.

Weitere Veranstaltungstermine und Fortbildungsangebote des Landesbibliothekszentrums unter www.lbz-rlp.de

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Ahnen, Doris.....	71	Neupotz.....	90, 92
Armsheim.....	73	Neustadt/Wied.....	79f.
Ausbildung.....	81		
		Ober-Olm.....	90f.
Bad Kreuznach.....	71		
Bahrs, Ute.....	85	Pahl, Gottfried.....	93f.
Beck, Sigrid.....	74	Pflaum, Günther.....	50ff., 66f., 71, 79
Betzdorf.....	65f.		
Bibliotheksförderung.....	50ff.	RFID.....	63ff.
Bibliothekstage.....	72	Rheinböllen.....	92
Biesdorf.....	92	Römerberg.....	67
Birkenfeld.....	89	RPPD.....	73
Bobenheim-Roxheim.....	89	Rüdel, Silvia.....	77f.
Büchereipiraten.....	73ff.	Rüdesheim.....	91
Daun.....	89	Saarburg.....	69f.
Deubel, Susanne.....	84	Scheid, Elke.....	63f.
Dietle, Cornelia.....	81	Scherrer, Nadine.....	73
		Schifferstadt.....	79f.
Eltern-LAN.....	84	Schneider, Doris.....	77
Eltgen, Mona.....	88	Schulbibliothekstag.....	72, 78
Emmelshausen.....	91	Seefeldt, Jürgen.....	70, 72, 80
		Selbstverbuchung.....	63ff.
Geis, Manfred.....	89	Speicher, Carola.....	87
Gerharz, Marion.....	74	Speyer.....	83ff.
		Statistik.....	60ff.
Hanik, Helga.....	67f.	Steck, Heike.....	78
Hassloch.....	89	Stelzenberg.....	91
Hesse, Angelika.....	80, 91, 93	Stromberg.....	74
Hoppstädten-Weiersbach.....	89		
Hubert-Reichling, Dr. Sigrid.....	86	Treffpunkt Bibliothek.....	72
		Trier.....	92
Jendral, Lars.....	75		
		Verwaltungsvorschrift.....	50ff.
Kaiserslautern.....	72		
Kandel.....	73	Welttag des Buches.....	91
Kees, Martina.....	79	Wenndorf, Marie-Luise.....	94
Klostermann, Angelika.....	65f.	Winzer, Frank Alexander.....	88
Koblenz.....	81f., 91	Wittlich.....	63f.
Koelges, Dr. Barbara.....	81f.		
		Zweibrücken.....	85
Lahnstein.....	77f.		
LESESOMMER.....	54, 71		
Lesestart.....	80f.		
Lommatzsch, Marlene.....	66f.		
Ludwigshafen.....	90		
Lüdecke, Gudrun.....	70		
Mainz.....	87f., 90		
Maxdorf.....	66f.		
Meinung, Astrid.....	66		
Mogendorf.....	92		
Neugebauer, Anton.....	66f., 79f.		
Neumagen-Dhron.....	76		

Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

Schulz-Speyer Bibliothekstechnik, Speyer
 Buchhandlung Reuffel, Koblenz
 1. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz

Wir danken den Werbepartnern.



Wir richten Bibliotheken ein!

beraten
planen
einrichten
betreuen

**SCHULZ
SPEYER**
INTERNATIONAL

SCHULZ SPEYER
Bibliothekstechnik AG
Postfach 1780
D-67327 Speyer
Tel.: 0 62 32 / 31 81-0
Fax: 0 62 32 / 31 81-800
sales@schulzspeyer.de
www.schulzspeyer.de

**Was Sie mit Ihren Büchern
machen, ist Ihre Sache ...**

Ihre Buchhandlung sind wir!



www.reuffel.de

Romane
Medienkompetenz
beraten
Lesecurriculum
Lesungen
Lesemotivation
Unterricht
Schüler
Lesestrategie
Leselust
Medien
Bibliotheksführungen
Opac
Fachunterricht
Ausrüstung
selbständiges
Lernen
Recherche
Lehrer
Medienzentrum
Sachbücher
arbeiten

24. Oktober 2012

10.00 - 16.00 Uhr - Einlass ab 9.00 Uhr

1. Schulbibliothekstag

Rheinland-Pfalz

Vorträge und Workshops

BurgGymnasium Kaiserslautern

Burgstraße 18

67659 Kaiserslautern

Programm und weitere Informationen ab August 2012 unter
www.lbz-rlp.de